

Jahresfinanzbericht 2010

der

SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG

gem. § 82 Abs. 4 Börsegesetz

Inhaltsverzeichnis Jahresfinanzbericht

SW Umwelttechnik Konzern

- Konzernlagebericht
- Konzernabschluss
- Konzernanhang
- Bestätigungsvermerk
- Erklärung Vorstand

SW Umwelttechnik AG

- Lagebericht AG
- Einzelabschluss
- Anhang
- Bestätigungsvermerk
- Erklärung Vorstand

Konzernlagebericht
für das Geschäftsjahr 2010
der
SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG
Klagenfurt

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010

Wirtschaftliches Umfeld

Im Gegensatz zu exportorientierten Branchen, konnte der Bausektor 2010 noch nicht von der wirtschaftlichen Erholung profitieren, sondern musste abermals, in Folge der noch reduzierten Investitionsneigung, Rückgänge verkraften. Durchschnittlich ist das BIP innerhalb der EU um +1,9% gestiegen, die Bauwirtschaft ist jedoch um weitere -3,3 % geschrumpft (Euroconstruct¹ Länder). Die Hauptmärkte von SW Umwelttechnik waren davon sehr stark betroffen und so lagen die Rückgänge im Neubau in Österreich um -4%, in Ungarn um -8% und in Rumänien am stärksten um -22% unter der Bauleistung des Vorjahres.

Österreich

Die österreichische Wirtschaft profitierte vom deutschen Aufschwung, so ist in 2010 das Bruttoinlandsprodukt um +2% gegenüber 2009 gestiegen und 2011 wird ein weiterer Anstieg von +1,9% erwartet. Das BIP Wachstum ist vor allem durch die exportorientierte Industrie getrieben, die in 2011 ihre Investitionen verstärken wird.

Wie in den meisten europäischen Ländern schrumpfte die Bauleistung 2010 in Österreich für den Neubau um 4%, wobei für 2011 bereits eine leichte Entspannung von +0,2% zu erwarten ist. Vor allem öffentliche Projekte im Nicht-Wohnbau werden sich positiv auswirken, aber auch Investitionen aus Industrie und Gewerbe werden steigen. Der für SW relevante Tiefbau sollte etwa auf dem Niveau von 2010 bleiben.

Ungarn

In Ungarn ist das Bruttoinlandsprodukt 2010 um +1 % gewachsen, für 2011 werden bereits +2,8 % erwartet. In der Euroconstruct-Analyse für 2010 wurde für die ungarische Baubranche ein leichtes Wachstum prognostiziert. Tatsächlich hat sich die Bauleistung für den Neubau um 8 % reduziert, besonders eklatant ist der Unterschied bei dem für SW relevanten Tiefbau, der um 11 % zurückgegangen ist. Für diesen Sektor lag die Erwartung, basierend auf der großen Anzahl EU finanzierter Projekte, die zum damaligen Zeitpunkt in Planung bzw. vor dem Vergabeprozess waren, bei 10 % Wachstum.

¹ Euroconstruct ist ein Forschungs- und Beratungsnetzwerk, bestehend aus Forschungsinstituten 19 europäischer Länder und erstellt zwei Mal jährlich umfassende Analysen über die wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere der Baubranche. Die Zahlen auf dieser Seite basieren auf den Analysen von Euroconstruct vom Dez. 2010.

Nach dem langen Winter, der die Bautätigkeit im ersten Quartal bremste, führten die Parlamentswahlen im Mai 2010 und die Kommunalwahlen im Oktober 2010 zu Verzögerungen und teilweise zu einem kompletten Vergabestopp im zweiten und dritten Quartal, da die Vergaberichtlinien überarbeitet und erheblich geändert wurden. Im vierten Quartal konnte jedoch bereits eine Trendwende registriert werden, ab Oktober wurde ein deutlicher Anstieg bei der Ausschreibung von kommunalen Projekten verzeichnet, die Auftragsvergaben werden ab dem ersten Quartal 2011 erwartet.

Für 2011 wird dem ungarischen Tiefbau, vor allem aus geförderten EU Projekten, daher ein Wachstum von +8 % prognostiziert. Aber auch im Bereich Industrie und Gewerbe, vor allem durch die Investments der Automotive Branche, wird eine Verbesserung um +3 % erwartet.

Rumänien

In Rumänien ist das BIP auch 2010 weiter und zwar um -1,6 % zurückgegangen, ab 2011 wird die Trendumkehr einsetzen, die Prognosen liegen bei +1,4 % Wachstum. Auf Grund des Liquiditätsengpasses konnten 2010 die Co-Finanzierung der EU-geförderten Projekte nur begrenzt bedient werden, wodurch es bei nahezu allen Projekten zu starken Verzögerungen sowohl bei der Vergabe als auch bei der Realisierung gekommen ist. Durch die wirtschaftspolitische Instabilität wurde die Finanzierung von neuen Industrie- und Gewerbeprojekten nahezu komplett eingestellt und Bauvorhaben wurden nur in einem extrem reduzierten Ausmaß umgesetzt.

Die Bauleistung für den Neubau gesamt ist damit nochmals um -22% (VJ – 27%) eingebrochen, wobei der Tiefbau mit -1% (VJ – 24%) nur mehr leicht rückläufig war. Der Hochbau mit den Investitionen der Industrie- und Gewerbekunden ist dagegen extrem um weitere -33% (VJ: -28%) eingebrochen.

Durch die umgesetzten Budgetsanierungsmaßnahmen wie Umsatzsteuererhöhung und Kürzung der Beamtgehälter hat sich die Budgetlage wieder stabilisiert und Rumänien wird den neuen mit IMF abgeschlossenen Rahmenvertrag über eine zusätzliche 5 Mrd. € Kreditlinie voraussichtlich nicht mehr benötigen. Damit werden für den für SW Umwelttechnik relevanten Tiefbau eine Steigerung um +4% für 2011 erwartet, während für den Industrie- und Gewerbebereich auch in 2011 mit einem weiteren Rückgang von -12% gerechnet wird.

Geschäftsentwicklung

Das vergangene Geschäftsjahr war für SW Umwelttechnik in allen bearbeiteten Märkten durch den weiteren Marktrückgang sehr herausfordernd. Die konjunkturelle Erholung hat sich einerseits 2010 noch nicht in Investitionen von Kunden aus Industrie und Gewerbe gezeigt, während andererseits die Co-Finanzierung der EU geförderten Infrastrukturprojekte auf Grund der Budgetstabilisierungsmaßnahmen verzögert wurde. Doch dank der rechtzeitig eingeleiteten Maßnahmen – wie der Fixkosteneinsparung und Konzentration auf den Bereich Wasserschutz - hat sich SW entgegen dem, im vorhergehenden Kapitel beschriebenen, Markttrend relativ gut entwickelt.

SW erwirtschaftete 2010 mit 73,8 Mio. € einen um +12 % höheren Umsatz als im Vorjahr, während die Bauleistung im Bereich der für SW relevanten Neuerrichtung, im gleichen Zeitraum um weitere -11 % zurück gegangen ist. Nach den witterungsbedingt schwachen ersten drei Monaten, konnte der Umsatz im zweiten und dritten Quartal um nahezu 20 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Im vierten Quartal wurde dagegen eine Steigerung von nur +2% im Konzern ausgewiesen, was auf die, im vorigen Kapitel beschriebenen, zwischen Mai und Oktober 2010 gestoppten Auftragsvergaben in Ungarn, zurückzuführen war.

Österreich

Österreich entwickelte sich – bis auf das erste Quartal - im Jahresverlauf positiv, die Umsätze lagen von April bis Dezember nur knapp unter dem guten Geschäftsjahr 2009. Die Rückgänge des ersten Quartals konnten jedoch nicht aufgeholt werden, der Umsatz des Gesamtjahres liegt mit 15,6 Mio. € (VJ: 18,7 Mio. €) damit um 16 % unter dem Vorjahr. Österreichs Anteil am Gesamtumsatz ist damit gesunken und beträgt 21 % (VJ 28 %). Unser hohes technologisches Know-How, das durch die kontinuierliche Forschungs- und Entwicklungsarbeit laufend erweitert wird, stärkt und verbreitert unsere gute Marktposition.

Ungarn

In Ungarn hat sich SW gegen die allgemeine Marktlage entwickelt und trotz der geringen Auftragsvergaben des öffentlichen Sektor, mit 36,7 Mio. € (VJ 31,0 Mio. €) eine 18 % Umsatzsteigerung erwirtschaftet, der Anteil am Gesamtumsatz liegt bei 50 % (VJ 47 %). Besonders das zweite und dritte Quartal verliefen positiv, die Umsätze der branchenüblich schwächeren Winterquartale sind einerseits auf die erschwerende Witterung aber vor allem auch die verzögerten Auftragsvergaben und Projektausführungen zurückzuführen.

Rumänien

Trotz des massiven Rückganges im Bausektors um -22 % konnte der Umsatz um +33 % auf 18,1 Mio. € (VJ 13,6 Mio. €) gesteigert werden. Damit hat SW Umwelttechnik bewiesen, dass die in 2009 begonnene und 2010 forcierte Ausrichtung auf den Abwasserbereich erfolgreich ist. Vor allem im Bereich der EU geförderten Abwasserprojekte konnte sich SW durchsetzen und seine Marktanteile ausbauen. Der Anteil Rumäniens am Gesamtumsatz der SW Umwelttechnik liegt bei nun 24 % (VJ 20 %).

Sonstige

SW erweiterte seine Exportaktivitäten und wickelte 2010 die ersten großen Aufträge in Bulgarien und Moldawien ab. Zusammen mit den anderen über Exporte bedienten Ländern Slowakei, Slowenien, Italien und Deutschland wurden 3,4 Mio. € (VJ 2,9 Mio. €), dies entspricht einer Exportsteigerung von 16 %, erwirtschaftet.

Geschäftsbereiche

Der Wasserschutzsektor bleibt mit 31,6 Mio. € (VJ 33,7 Mio. €) der größte Geschäftsbereich, sein Anteil am Gesamtumsatz beträgt 43 % (VJ 51 %). Die Umsätze aus dem Geschäftsbereich Infrastruktur, mit dem Schwerpunkt auf Industrie- und Gewerbekunden, erholen sich langsam und liegen mit 27,8 Mio. € (VJ 22,5 Mio. €) bereits um 23 % über dem Vorjahr, dem entsprechend ist auch der Anteil am Gesamtumsatz gestiegen, er beläuft sich auf 38 % (VJ: 34 %). Trotz der verzögerten Auftragsvergaben bei öffentlichen Projekten konnten die Umsätze des Bereichs Projektgeschäft um 44 %, auf 14,4 Mio. € (VJ 10,0 Mio. €) gesteigert werden, der Anteil am Gesamtumsatz beträgt nun 19 % (VJ 15 %).

Ertragszahlen²

Die Rückgänge im ungarischen und rumänischen Markt brachten eine Verschlechterung der Verkaufspreisniveaus und damit der Rohertragsmargen mit sich. Das Ergebnis aus der Fair Value Bewertung, der als Finanzinvestition gehaltene Immobilien lag mit +1,9 Mio. € (VJ +2,9 Mio. €) unter dem Vorjahreswert. Trotz dieser herausfordernden Situation wird das EBITDA mit +6,6 Mio. € (VJ +7,3 Mio. €) und das EBIT mit +1,3 Mio. € (+1,4 Mio. €) ausgewiesen; das Vorjahresniveau konnte nahezu konstant gehalten werden.

Das Zinsergebnis mit – 2,6 Mio. € (VJ -2,4 Mio. €) ist gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich geblieben. Die Wechselkursverluste aus Abwertung der ungarischen und der rumänischen Währung wirken sich mit –0,8 Mio. € (VJ –1,5 Mio. €) im Finanzergebnis aus, das nun mit -3,6 Mio. € (VJ -4,3 Mio. €) ausgewiesen wird. Daraus resultiert mit –2,3 Mio. € (VJ –2,9 Mio. €) ein gegenüber dem Vorjahr leicht verbessertes EGT.

² Weitere Details zu den Ertragszahlen sind im Konzernanhang ersichtlich.

Auftragsstand

Der Auftragsstand hat vor allem für die Umsatzentwicklung des Sektors Projektgeschäft entsprechende Aussagekraft. Im Bereich Tiefbau werden hauptsächlich jährliche Rahmenverträge abgeschlossen, die definitionsgemäß im Auftragsstand nicht enthalten sind. Die Aufträge für Infrastruktur haben eine vergleichsweise kurze Durchlaufzeit von durchschnittlich etwa 4 Monaten und sind daher in der Aussagekraft für die Gesamtjahresentwicklung nur bedingt verwendbar.

Der Auftragsstand per 31.12.2010 wird mit 27,7 Mio. € (VJ 32,8 Mio. €) ausgewiesen. Dies ist einerseits auf die beabsichtigte Rücknahme der Geschäftstätigkeit für den Industrie- und Gewerbebereich in Rumänien und andererseits auf die verzögerte Projektausschreibung für EU geförderte Projekte in Ungarn zurückzuführen. Der seit Dezember verzeichnete, verstärkte Auftragseingang an EU geförderten Projekten, bestätigt aber die positive Prognose der Unternehmensführung.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen ist mit 73,1 Mio. €, vor allem auf Grund der deutlich unter der AfA mit 5,3 Mio. € liegenden Investition von 2,2 Mio. €, um 2,7 Mio. € gesunken (VJ 75,8 Mio. €). Das Umlaufvermögen wurde, trotz Umsatzsteigerung um 12 % auf konstantem Niveau gehalten und beträgt 30,8 Mio. € (VJ 30,3 Mio. €). Die Bilanzsumme ist damit auf Grund des niedrigeren Anlagevermögens gesunken und beträgt 107,6 Mio. € (VJ 110,2 Mio. €).

Das Eigenkapital wird mit 15,0 Mio. € (VJ 18,7 Mio. €) und die Eigenkapitalquote mit 14% (VJ 17%) ausgewiesen. Ohne Berücksichtigung der nicht cash-wirksamen Buchverluste aus Umwertungseffekten beträgt das Eigenkapital 22,2 Mio. € und die Eigenkapitalquote 19,3 %. Details zum Eigenkapital finden sich in der Eigenkapital-Veränderungsrechnung.

Die Finanzverbindlichkeiten sind mit 76,8 Mio. € (VJ 76,2 Mio. €) etwa konstant geblieben, während die sonstige kurzfristigen Verbindlichkeiten, überwiegend Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit 12,3 Mio. € (VJ 10,4 Mio. €) angehoben wurden.

Investitionen

Die Investitionen 2010 mit 2,2 Mio. € dienten vor allem der Anpassung der Produktpalette an die geänderten Marktbedingungen. Die weiteren Expansionsinvestitionen wurden vorläufig zu Gunsten der Liquiditätsverbesserung verschoben.

Mitarbeiter

Die Personalkosten (inkl. Leiharbeiter) konnten, bei gleichzeitiger Steigerung der Betriebsleistung im Vergleich zum Vorjahr, um weitere 3 % gesenkt werden. Die Betriebsleistung pro Mitarbeiter beträgt 116 TEUR, dies entspricht einer Steigerung von 27,5 %. Der Personalstand an eigenen Mitarbeitern wurde um weitere 15% reduziert, um auf Marktänderungen besser reagieren zu können.

In der SW Gruppe waren durchschnittlich 628 (VJ 735) eigene Mitarbeiter beschäftigt, davon 389 (VJ 478) Arbeiter und 239 (VJ 257) Angestellte. Die Frauenquote beträgt im Angestelltenbereich 36,4 %, in der Produktion sind auf Grund des Arbeitsbildes nur vereinzelt Frauen beschäftigt, ihr Anteil liegt bei 4 %. Der Unternehmensinhalt erschwert die Anstellung von Menschen mit körperlichen Einschränkungen, nachdem SW die erforderliche Quote nicht zur Gänze erfüllen konnte, wurden Kompensationszahlungen in Höhe von 63 TEUR (VJ 16 TEUR) geleistet; die massive Steigerung ist auf die Anhebung der Strafzahlungsgebühren in Ungarn zurückzuführen.

Die Höhe der Löhne und Gehälter bei SW ist branchenüblich und von Aufgabenbereich, als auch Qualifikation abhängig. Zwei Drittel der Mitarbeiter haben einen variablen Gehaltsanteil, der an die Erreichung vereinbarter Ziele gebunden ist.

Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2010 wurden 293 TEUR in den Bereich Forschung und Entwicklung investiert, dies entspricht 0,4 % unseres Umsatzes.

in Mio. €	2010	2009	2008
Forschung und Entwicklung	0,3	0,3	0,7

Abscheidetechnik [Biogene Zusatzstoffe]

Das im letzten SW Geschäftsbericht beschriebene Forschungsprojekt mit der Universität für Bodenkultur Wien, das sich mit den neuen Anforderungen, die in der Abscheidertechnik auf Grund der biogenen Zusatzstoffe auftreten, beschäftigte, wurde erfolgreich abgeschlossen.

Biogenen Treibstoffen ist Ethanol beigemischt, die Befürchtung dass die Reinigungsleistung beeinträchtigt wird, wurde ausgeräumt. Die BOKU stellte fest, dass SW Abscheider auch bei Verwendung biogener Treibstoffe eine EN-konforme Reinigungsleistung erbringen. SW hat weitere geringfügige Änderungen an den Abscheidern vorgenommen um eine noch bessere Leistung zu erreichen.

Ultrahochfester Beton Rescon®

Der ultrahochfeste SW Beton Rescon® ist nun, nach dem Einbau als Radfahrerbrücken in Wien und Lienz in der großtechnischen Erprobungsphase und wird von der TU in Graz sowie der FH Spittal begleitet. Weitere Einsatzzwecke – wie als extrem schlanke Stiegen – sind in der Markteinführungsphase und weisen auf die breite Anwendungsmöglichkeit dieses Werkstoffes hin.

Ökotechnische Betonfertigteile für den Fluss- und Kraftwerksbau

Dieses Forschungsprojekt der SW Umwelttechnik beschäftigt sich mit den ökologischen Anforderungen der Fließgewässermorphologie und der Gewässerökologie. Die aktuelle Bauweise der Oberwasserkanäle von Ausleitungskraftwerken mit einer asphaltierten harten Oberfläche bieten für die umgebende Fauna weder Lebensraum noch Ausstiegsmöglichkeit. SW entwickelt Betonfertigteile, die den genannten Anforderungen entsprechen und dadurch einen weiteren Beitrag zur schonenden Nutzung unserer Lebensraumes leisten.

Die ersten Prototypen wurden bereits gebaut und befinden sich in der Test- und Monitoringphase. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Verbund, der Fachhochschule Kärnten und dem Wasserwirt durchgeführt.

Sickertunnel

Auf Grund einschlägiger Vorgaben, wie der Qualitätszielverordnung wird die punktuelle Versickerung über Sickerschächte immer mehr unterbunden wogegen die erlaubte Oberflächenversickerung bei Regenereignissen zu unkontrollierbaren Überflutungen führt. SW Umwelttechnik hat dazu ein neues Produkt, den SW Sickertunnel, entwickelt, der eine unterirdische, flächige Versickerung ermöglicht, über ein hohes Speichervolumen verfügt und optional mit einer zusätzlichen Filterstufe ausgerüstet werden kann. Dieses System kann vor allem im Bereich von Parkplätzen eingesetzt werden. Die Funktionsfähigkeit und Statik wurde bereits von einem unabhängigen Ziviltechniker geprüft. Das Forschungsprojekt soll für die Verbreiterung der Anwendungsmöglichkeiten und vor allem in Hinblick auf eine Verbesserung der Filtermaterialien fortgesetzt werden.

Angaben gem. § 243a UGB

SW Umwelttechnik notiert mit 659.999 Stück Aktien, im „Standard Market Continuous“ der Wiener Börse, die Gesamtheit der Aktien entspricht einem Grundkapital von 4.798 T€. Um die Qualität von SW Aktionären gewohnte Finanzberichterstattung zu gewährleisten, werden die ATX Prime Kriterien freiwillig erfüllt, auch hinsichtlich der schnellen Rückkehr in den Prime Market, bei entsprechender Marktkapitalisierung.

Die Wolschner Privatstiftung hält mit 288.000 Aktien 43,64 % des ausgegebenen Aktienkapitals der SW Umwelttechnik AG und verfügt durch die Stimmrechtsbindung mit den Aktien der Familie Wolschner über die Aktienmehrheit, 50 % plus eine Aktie.

Mehr als 5 % der Aktien werden von der VBG Verwaltungs- und Beteiligungs- GmbH, dem Investmentunternehmen Hansa Investment Funds und Swisscanto Asset Management AG gehalten. Die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz.

Es existieren im Grundkapital keine Beschränkungen betreffend Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien. Es gibt auch keine Aktionäre sowie am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die Kontrollrechte besitzen.

Die Satzung beinhaltet, ergänzend zu den gesetzlichen Vorschriften, keine zusätzlichen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates als auch über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Die Mitglieder des Vorstandes haben folgende erweiterte Befugnisse betreffend der Möglichkeit, Aktien auszugeben und zurück zu kaufen:

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zu 10 % des Grundkapitals, insgesamt 65.999 Stück Aktien durch die Gesellschaft zum Zwecke der Stabilisierung des Börsenkurses, als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen oder Anteilen an Gesellschaften sowie für ein Stock-Option-Programm, wobei bei Ausübung der Ermächtigung alle maßgeblichen aktienrechtlichen Bestimmungen einzuhalten sind, zurückzukaufen. Die Genehmigung hat eine Geltungsdauer von 18 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung. In Ausübung dieser Ermächtigung darf der Gegenwert für den Erwerb eigener Aktien nicht niedriger sein als € 1,-- (ein Euro) und nicht höher sein als € 200,-- (zweihundert Euro). Das Rückkaufprogramm und insbesondere dessen Dauer sind offen zu legen. Der Handel in eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs eigener Aktien ausgeschlossen.

Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch das Grundkapital um bis zu

€ 2.398.000,- (Euro zwei Millionen dreihundertachtundneunzigtausend), allenfalls in mehreren Tranchen, durch Ausgabe von 329.999 Stück (dreihundertneunundzwanzigtausendneuhundertneunundneuzig) neuen, auf Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sachanlagen unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre im Falle von Sachanlagen zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgaben von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen. Die Satzung wurde im § 6 (Grundkapital und Aktien) – durch Änderung der Absätze 1 und 2 angepasst. Mit dieser Ermächtigung wird der Vorstand in die Lage versetzt, binnen fünf Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um maximal 50 % des im Firmenbuch eingetragenen Kapitals zu erhöhen.

Es existieren keine Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden. Es existiert derzeit kein öffentliches Übernahmeangebot, das Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und dem Vorstand und den Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern notwendig machen würde.

Risikobericht

Als international agierendes Unternehmen ist SW Umwelttechnik Chancen und Risiken ausgesetzt, auf die nicht direkt Einfluss genommen werden kann. Jedoch bietet professionelles Risikomanagement viele Möglichkeiten frühzeitiger Identifikation und Steuerung von potentiellen Risiken und führt im Idealfall zur Erreichung von weiteren Wettbewerbsvorteilen.

Ein wichtiger Bestandteil ist das Berichtswesen, das positive und negative Abweichungen von Unternehmenszielen und –kennzahlen quantifiziert. Der Vorstand und alle leitenden Mitarbeiter haben die zentrale Aufgabe, aus den Berichten die richtigen Schlüsse zu ziehen, um rechtzeitig entsprechende Maßnahmen zu setzen und unternehmerische Chancen zu nutzen.

Risikomanagement

Das unternehmensweite Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation eingegliedert. Die laufende Berichterstattung dient dem regelmäßigen Informationsaustausch zwischen dem Vorstand und den einzelnen Unternehmen der Gruppe und in weiterer Folge mit dem Aufsichtsrat. Der Vorstand trägt die Letztverantwortung für Strategie und Erreichung der Unternehmensziele, konzentriert sich dabei hauptsächlich auf die Koordination des strategischen Risikomanagements. Im operativen Geschäft ist jedes Unternehmen und jeder leitende Angestellte für die Überwachung und Steuerung potentieller Risikoquellen selbstverantwortlich.

Größere Risikoentscheidungen werden in erweiterten Vorstandssitzungen aufgearbeitet, analysiert und dokumentiert. Die Koordination, Sicherung und Steuerung des Konzernrisikos erfolgt durch das Konzerncontrolling, das wiederum an den Vorstand berichtet.

Das Risikomanagement konzentrierte sich 2010 im Besonderen auf die Sicherung der Liquidität, die auf mehreren Ebenen erfolgt ist und auch 2011 weiterhin im Fokus steht. Ein weiterer Schwerpunkt in 2010 war die Beobachtung der Marktentwicklung um die Produktionskapazitäten rasch auf Nachfrageänderungen anpassen zu können. Im Jahr 2010 ist es vor allem in Rumänien zu einer starken Verschiebung von Infrastruktur- auf Wasserschutzprodukte gekommen, auf die mit einer Produktionsumstellung eines ganzen Werkes reagiert wurde. Die Kapazität für Infrastrukturprodukte wurde 2010 in Ungarn dagegen wieder etwas erhöht, nachdem sich auch dieser Bereich zunehmend erholt hat.

Die Volatilität der Fremdwährungen HUF und RON hat durch die eingeleiteten Budgetsanierungsmaßnahmen in Ungarn und Rumänien im Jahresverlauf deutlich

abgenommen und hat sich bereits auf eine nahezu normale Bandbreite unter 10 % eingependelt, wodurch das kurzfristige Finanzrisiko zurückgegangen ist.

Gesetzliche & wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Branchenrisiko

SW Umwelttechnik ist in Bereichen aktiv, die von gesamtwirtschaftlichen Faktoren, wie der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung und den Finanzierungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand, umweltpolitischen und umweltrechtlichen Rahmenbedingungen abhängig ist. Branchenspezifisch ist ein Einfluss der Wetterlage auf den Ablauf von Bauvorhaben und damit auf die Ertragssituation vor allem in den Wintermonaten gegeben.

Um eine Risikostreuung zu erreichen ist SW in drei unabhängigen Geschäftsbereichen und mehreren Ländern tätig. Saisonale und länderspezifische Schwankungen werden abgeschwächt, unterschiedliche Marktpotentiale genutzt und der flexible Einsatz von Ressourcen entlang der gesamten Wertschöpfungskette optimiert.

Marktrisiko

In den Wachstumsmärkten von Zentral- und Osteuropa sind die Förderungen der kommunalen Investitionen für den Budgetrahmen 2007 bis 2013 fixiert. In den bereits laufenden Verhandlungen für das EU Budget 2014 bis 2020 wird der Verlängerung der Subventionen, welche für den Aufbau der infrastrukturellen Maßnahmen in CEE benötigt werden bereits grundsätzlich zugestimmt. Diese Subventionen durch die Europäische Union haben sich vor allem in den Bereichen Infrastruktur und Abwasserbehandlung als wichtiger Faktor erwiesen.

SW erreicht durch seine geografische Aufteilung und breite Produktpalette eine Streuung des Marktrisikos. Wir streben in allen Märkten die beste Kostenposition an, Unsere Werke entsprechen modernen Standards und ermöglichen eine effiziente Produktion als auch eine flexible Anpassung an Nachfrageänderungen, wodurch wir eine sehr gute Position am Markt einnehmen.

Für eine weitere Risikominimierung sorgen das interne Controlling und der Vergleich der Betriebe mittels internem Benchmarking. Zusätzlich wird das Ziel der Kostenführerschaft in allen wichtigen Bereichen, durch die Teilnahme an anonymisierten Vergleichen mit deutschen und österreichischen Produktionsbetrieben nach dem Best Practice Prinzip, verfolgt.

Betriebliche Risiken

Anlagenrisiko

In den Betrieben von SW wird ein- und mehrschichtig arbeitend produziert, die Abhängigkeit von den Anlagen ist branchenüblich. Unsere modernen Anlagen bergen ein geringes Störungs- und Ausfallsrisiko, die umfangreichen Schulungen der zuständigen Mitarbeiter und das Instandhaltungsprogramm minimieren das Restrisiko. Im Fall trotzdem auftretender Verzögerungen ist auch eine kurzfristige Verlagerung auf andere Werke der Gruppe möglich.

Beschaffungsmarktrisiko

Als produzierendes Unternehmen ist SW Umwelttechnik Preisschwankungen bei der Beschaffung von Rohstoffen ausgesetzt. Der Stahlpreis ist von mehreren Faktoren abhängig und daher relativ volatil. Bei Großprojekten wird häufig bereits bei Auftragseingang bzw. mit geleisteter Anzahlung der Stahleinkauf getätigt, nachdem eine flexible Stahlpreisregelung vertraglich nicht möglich ist.

Zur weiteren Risikominimierung tragen das spezielle Auswahlverfahren von Lieferanten und die laufenden Überwachungsprozesse bei. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit für Probleme reduziert, trotzdem auftretende Schwierigkeiten werden früh erkannt, wodurch eine rechtzeitige Reaktion möglich ist, die zu erheblichen Einsparungen führen kann.

Terminrisiko

Bei Großaufträgen ist es teilweise üblich Leistungs- und Termingarantien abzugeben. Im Sinne der Zuverlässigkeit legen wir selbstverständlich bei jedem Projekt höchsten Wert auf Termin- und Leistungstreue. Die Projektabwicklung erfolgt EDV-gestützt, mittels eines Kalkulations-, Fertigungs- und Montageplanungssystems, wodurch das Terminrisiko minimiert wird. Sollte es trotzdem zu Ausfällen in einem Werk kommen, kann die Lieferung aus einem anderen Werk zu gesichert werden.

IT-Risiken

In Österreich wurde 2010 begonnen die Client- und Serverhardware zu erneuern, der Projektabschluss erfolgt 2011. Die modernen, dezentral und parallel installierten Systeme minimieren das Risiko des Ausfalls der Datenverarbeitung. Die regelmäßige, komplette Datensicherung an mehreren Standorten erhöht die Sicherheit zusätzlich.

Mit der Einführung von SAP in Ungarn 2009 wurde die Kommunikation und Planung zwischen den Standorten verbessert; mittelfristig ist auch in Österreich und Rumänien ein Roll-out geplant.

Umweltrisiko

SW Umwelttechnik hat sich als deklariertes Ziel gesetzt, Produkte für den Umweltschutz auch umweltgerecht herzustellen. In einem Produktionsbetrieb ergeben sich unterschiedliche Umweltrisiken, die durch das Setzen von gezielten Maßnahmen minimiert werden können. Die Umweltschutz- und Sicherheitsvorkehrungen werden durch die Betriebsleiter und den Umweltbeauftragten regelmäßig überprüft und die Erreichung der Umweltschutzziele evaluiert, im Geschäftsbericht werden die Fortschritte publiziert.

Personalrisiko

Die Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Zielerreichung. Die Fortbildungsprogramme und Informationsmaßnahmen unterstützen die Belegschaft in ihrer Arbeit und fördern Motivation und Zusammenarbeit. Die Einbindung der Mitarbeiter in Verbesserungs- und Änderungsprozesse, selbstverantwortliche Aufgabenbereiche und ein attraktives Entlohnungssystem sind weitere wichtige Bestandteile der Personalpolitik.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Forderungsausfallrisiko

Dem Risiko von Zahlungsausfällen wird, in allen bearbeiteten Ländern, durch die Versicherung von Kundenforderungen begegnet. Diese Vorgangsweise beinhaltet für jeden Kunden ein Kreditlimit, das mit steigender Kundenkenntnis erhöht werden kann. Weiterer Bestandteil der Risikominimierung ist das sehr strenge Forderungsmanagement, das bei bestehender Notwendigkeit, mit gerichtlicher Unterstützung arbeitet.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherung einer gesunden finanziellen Basis zählt zu den wichtigsten Aufgaben der strategischen Unternehmensführung. Die mittel- und langfristige Feststellung des Finanzbedarfs ist zusammen mit dem Working Capital Management Hauptbestandteil der Liquiditätsplanung. Unternehmensweites Cash-Reporting und die Analyse der Geldumschlagdauer sind wichtige Steuerungsgrößen um das Liquiditätsrisiko niedrig zu halten. Um Zahlungsengpässe zu vermeiden, pflegt SW mit den kreditgebenden Banken ein partnerschaftliches und transparentes Verhältnis, das zu rechtzeitiger Risikoidentifizierung beiträgt.

Die Finanzierung der SW-Gruppe erfolgt zu einem hohen Anteil (76,8 Mio EUR, 71 % der Bilanzsumme) durch Bankdarlehen, die zum 31. Dezember 2010 mit 36,2 Mio EUR kurzfristige Kontokorrentkredite, so genannte „Roll-Over-Kredite“ und innerhalb eines Jahres fälligen Tilgungen (6,1 Mio EUR) aus langfristigen Darlehen umfassen; und mit 40,6 Mio EUR aus langfristigen Darlehen bestehen. Darüber hinaus stehen zum 31. Dezember 2010 noch nicht ausgenützte Kontokorrentrahmen in Höhe von 3,7 Mio EUR zur Verfügung. Das Management geht davon aus, dass die Roll-Over-Kredite und die Kontenrahmen wie bisher üblich verlängert werden. Die SW-Gruppe wird in 2011 auf Basis der aktuellen Planung wie im Vorjahr nur eingeschränkt in der Lage sein, die in 2011 fälligen Tilgungen der langfristigen Darlehen zu leisten. Mit den wichtigsten finanzierenden Banken wurde bereits 2010 die Verschiebung der in 2010 fälligen Tilgungen auf das jeweilige Laufzeitende vereinbart. Ausgehend von dem zurückhaltenden Budget für 2011 und der daraus resultierenden Liquiditätsplanung wurde auch für das Geschäftsjahr 2011 um die Verschiebung von Tilgungen für Investitionskredite angesucht. Die Banken haben Ihre Unterstützung zugesagt. Der bestehende operative Liquiditätsbedarf kann aus den vorhandenen liquiden Mitteln und den bestehenden eingeräumten Finanzierungsrahmen gedeckt werden. Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG als Konzernholding unterstützt die operativen Tochtergesellschaften innerhalb des Konzerns mit Patronatserklärungen in Höhe von TEUR 32.390.

Währungsrisiken

Auf Grund der unter 10 % liegenden Import-/Exportquote in Fremdwährungsländer und den Ausgleich von Zahlungsverpflichtungen mittels Verkaufserlöse derselben Währung, bestehen nur beschränkt zahlungswirksame Währungsrisiken.

Zahlungen zwischen unterschiedlichen Währungsregionen ergeben sich aus konzerninternen Dividenden- und Darlehensflüssen, weitere Wechselkursabhängigkeiten treten bei der Umrechnung ausländischer Einzelabschlüsse in die Konzernwährung Euro auf. Ein verstärktes Wechselkursrisiko entstand durch das Investitionsprogramm in Ungarn und Rumänien.

Wie erwartet hat die Volatilität, der für SW Umwelttechnik relevanten Fremdwährungen HUF und RON, abgenommen und sich wieder bei den normalen Bandbreiten unter 10 % eingependelt.

Weitere Risiken, die einzeln oder in Wechselwirkung Bestand gefährdende Auswirkung haben können, sind für das Geschäftsjahr 2011 nicht zu erkennen.

Zinsrisiken

Um sich gegen Zinsschwankungen abzusichern und dadurch entstehende Risiken zu reduzieren, hat SW Umwelttechnik Zinsscap-Optionsscheine in einem gewissen Ausmaß erworben.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Im vorliegenden Bericht wird die Organisation der internen Kontrolle des Rechnungslegungsprozesses dargestellt. Der Vorstand ist für die Einrichtung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich, das den Anforderungen des Unternehmens entspricht.

Einleitung

Das interne Kontrollsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist darauf ausgerichtet, das Management in einer Art und Weise zu unterstützen, dass es in der Lage ist, die effektive Kontrolle hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten und eine kontinuierliche Verbesserung herbeizuführen. Die Implementierung erfolgte über die internen Richtlinien und Vorschriften, es wurden Bedingungen geschaffen, in denen spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ablaufen können. Den Anforderungen eines effektiven Kontrollsystems entsprechend, wurden die Verantwortungsbereiche in die Unternehmensorganisation eingegliedert.

Risikobeurteilung

Die potentiellen Risiken des Rechnungslegungsprozesses werden vom leitenden Management, Vorstand und Aufsichtsrat erhoben und überwacht, die Relevanz und Eintrittswahrscheinlichkeit wird eingeschätzt.

Die durchgeführten Kontrollmaßnahmen werden von den zuständigen Stellen jährlich, basierend auf einem risikoorientierten Modell, evaluiert. Eine fehlerhafte Finanzberichterstattung könnte durch unterschiedliche Faktoren ausgelöst werden, denen im Vorfeld entgegen gewirkt werden kann. Das Fehlerrisiko kann zum Beispiel durch eine Vereinfachung der Bilanzierungsgrundsätze und die Vereinheitlichung der Grundsätze für die Bewertung von Vermögensgegenständen verringert werden. Ein komplexes oder sich spontan veränderndes Geschäftsumfeld kann das Risiko der fehlerhaften Finanzberichterstattung begünstigen. Für die erstellten Schätzungen, besteht das

immanente Risiko, dass zukünftige Entwicklungen von den Prognosen abweichen. Besonders relevant sind die Schätzungen folgender Inhalte des Jahresabschlusses: Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Vorräten. Um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren, werden teilweise externe Experten zugezogen und öffentlich zugängliche Quellen verwendet.

Kontrollmaßnahmen

Das allgemeine Kontrollumfeld umfasst neben Vorstand und Aufsichtsrat auch die mittlere Managementebene. Potentiellen Fehlern und Abweichungen in der Finanzberichterstattung wird, durch Anwendung sämtlicher Kontrollmaßnahmen im laufenden Geschäftsprozess, vorgebeugt. Wenn trotzdem Fehler auftreten, können diese rasch identifiziert und korrigiert werden. Im Rahmen der Kontrollmaßnahmen wird eine Vielzahl von Tätigkeiten durchgeführt, wie zum Beispiel die Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management, die spezifische Überleitung von Konten und die Analyse von fortlaufenden Prozessen im Rechnungswesen.

Es steht in der Verantwortung des Vorstandes, dass die Hierarchieebenen in einer Art und Weise ausgestaltet sind, sodass die Ausführung einer Tätigkeit nicht von derselben Person kontrolliert, sondern dass nach dem 4-Augen Prinzip gearbeitet wird.

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit sind ein wichtiger Bestandteil des internen Kontrollsystems. Sensible Tätigkeiten werden durch die zurückhaltende Vergabe von IT-Berechtigungen getrennt und unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung werden die Programme BMD, SAP beziehungsweise VIP verwendet. Die Systeme verfügen über integrierte Kontrollmechanismen, wodurch die Funktionsfähigkeit gewährleistet wird.

Information und Kommunikation

Das Management überprüft und aktualisiert regelmäßig die Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung. Zusätzlich werden damit im Zusammenhang stehende Richtlinien und Vorschriften in verschiedenen Arbeitsgruppen diskutiert. Neben dem Management werden auch Abteilungsleiter und führende Mitarbeiter der Abteilung Rechnungswesen eingebunden, alle Mitarbeiter deren Tätigkeit im Einflussbereich liegt, werden informiert. Die Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit der Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften, als auch mit der Identifizierung von Schwachstellen und Verbesserungspotentialen im Rechnungswesen.

Überwachung

Die konzernweite kontinuierliche Überwachung liegt im Verantwortungsbereich vom Vorstand, die in enger Zusammenarbeit mit dem Konzerncontrolling erfolgt. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig über den Geschäftsverlauf und allfällige Abweichungen berichtet. Zusätzlich sind das obere Management und die Abteilungsleiter für die Überwachung ihrer jeweiligen Bereiche zuständig, es werden in regelmäßigen Abständen Plausibilitätsprüfungen vorgenommen.

Die Ergebnisse werden unter anderem in monatlichen Finanzberichten zusammengefasst, in denen die Entwicklung der Umsätze, aufgliedert auf Segmente, die Liquidität, der Stand der Forderungen und Vorräte, sowie weitere wichtige zur Steuerung notwendige Daten enthalten sind. Abschlüsse, die veröffentlicht werden müssen, werden von leitenden Mitarbeitern des Rechnungswesens und dem Vorstand einer abschließenden Prüfung unterzogen.

Gemäß Unternehmensrechts-Änderungsgesetz 2008 wird dem Prüfungsausschuss zumindest zweimal jährlich über das Kontrollsystem berichtet. Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe das Kontrollsystem zu überwachen und die Wirksamkeit wurde bestätigt. Basierend auf der erstellten Analyse wird eine kontinuierliche Verbesserung der Effizienz und Exaktheit angestrebt.

Ausblick

Die Erwartung für die Marktentwicklung unterscheidet sich in den Hauptmärkten erkennbar und ist nach wie vor geprägt von einer limitierten Visibilität.

In Österreich erwarten wir ein stabiles bis leicht positives Marktumfeld. Im Bereich Wasserschutz ist eine leichte Abschwächung auf Grund der Finanzierungsschwäche der Gemeinden zu erwarten. Gegenläufig ist die Investitionsneigung unserer Industrie- und Gewerbekunden angestiegen. Durch die Einführung neuer Produkte erwarten wir zusätzlich eine erkennbare Umsatzsteigerung im Unternehmen.

In Ungarn wird basierend auf den verstärkten Ausschreibungen von EU geförderten Projekten eine deutliche Steigerung der Umsätze für Wasserschutz und Projektgeschäft zu erwarten sein. Dieser Trend zeichnet sich bereits seit Jahresbeginn im Auftragsstand ab. Die Lieferungen an Industrie- und Gewerbekunden werden nur eine leichte Steigerung erfahren; hier erwarten wir ab 2012 schrittweise eine Rückkehr zu normalen Marktbedingungen.

In Rumänien ist bereits erkennbar, dass durch die Stabilisierung der Staatsfinanzen die EU geförderten Projekte für den Bereich Wasserschutz und Projektgeschäft verstärkt vergeben und realisiert werden. Diese Entwicklung bestätigt die in 2010 durchgeführte Ausrichtung der Produktionsanlagen auf diesen Geschäftsbereich. Die Investitionen aus Industrie und Gewerbe werden dagegen voraussichtlich 2011 noch weiter zurückgehen und erst ab 2012/2013 wieder ansteigen.

Für 2011 wird mit einem leichten Anstieg der Inputkosten - insbesondere Energie und Stahl – gerechnet. Durch die starke operative Basis – die Restrukturierungen sind abgeschlossen und die Fixkosten optimiert – kann mit einer schlanken Kostenstruktur, modernen Anlagen und innovativen Produkten gegengehalten werden. Außerdem soll durch eine Intensivierung der Vertriebstätigkeit höherwertige Produkte vermehrt in bestehenden, sowie die Einführung in neue Märkte forciert werden.

Durch den erreichten Ausbau unserer Marktposition und der bereits erkennbaren Erholung in unseren wichtigen Marktsegmenten erwarten wir für 2011 eine leichte Umsatzsteigerung und vor allem eine deutlichen Ertragsverbesserung. Die langfristige Strategie mit einer Top 3 Position in den bearbeiteten Märkten die nachhaltigen Wachstumschancen in den CEE Ländern zu nutzen, hat sich auch in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten bewährt und

durch die durchgeführten Investitionen in moderne Anlagen wird SW Umwelttechnik überproportional vom Konjunkturaufschwung profitieren können.

Klagenfurt, den 18. März 2011

Der Vorstand:

DI Klaus Einfalt

DI Dr. Bernd Hans Wolschner

**Konzernabschluss zum
31. Dezember 2010**

1. Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

	AZ	2010	2009
		TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	4.1.1.	73.788	66.203
2. Aktivierte Eigenleistungen		325	213
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.1.2.	1.093	524
4. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen		-882	463
5. Aufwendungen für Material und sonstige Herstellungsleistungen	4.1.3.	-40.856	-33.045
6. Personalaufwand	4.1.4.	-13.727	-15.072
7. Abschreibungen	4.1.5.	-5.344	-5.939
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.1.6.	-15.019	-14.823
9. Ergebnis der Bewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	4.1.7.	1.878	2.859
10. Betriebsergebnis		1.256	1.383
11. Finanzerträge	4.1.9.	248	679
12. Finanzierungsaufwendungen	4.1.10.	-2.853	-3.105
13. Fremdwährungsverluste		-765	-1.532
14. Übrige Finanzaufwendungen	4.1.11.	-180	-374
15. Finanzergebnis		-3.550	-4.332
16. Ergebnis vor Ertragsteuern		-2.294	-2.949
17. Ertragsteuern	4.1.12.	-191	47
18. Ergebnis nach Ertragsteuern		-2.485	-2.902
davon anderen Gesellschaftern zurechenbarer Anteil		-40	262
davon Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil		-2.445	-3.164

Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert)

4.1.13. - 3,73 EUR - 4,82 EUR

AZ = Anhang Ziffer

2. Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2010

	AZ	2010	2009
		TEUR	TEUR
1. Ergebnis nach Ertragsteuern		-2.485	-2.902
2. Übertragung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	5.1.	0	2.249
3. Währungsumrechnung	5.2.	-1.022	-1.073
4. <i>Sonstiges Ergebnis</i>		-1.022	1.176
5. Gesamtergebnis nach Steuern		-3.507	-1.726
davon anderen Gesellschaftern zurechenbarer Anteil		-66	239
davon Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil		-3.441	-1.966

3. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva		Passiva	
AZ	31.12.2010 TEUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Langfristiges Vermögen			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	1.152	4.798	4.798
Sachanlagen	60.670	5.956	5.956
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	9.053	-332	-332
Finanzinvestitionen	2.086	-6.118	-5.144
	73.065	2.297	2.249
		5.835	8.243
		12.436	15.770
Sonstiges langfristiges Vermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.005	2.582	2.963
Aktive latente Steuern	3.684		
	76.749	15.018	18.733
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	11.152	40.607	45.414
Forderungsaufträge mit aktivischem Saldo	2.044	1.541	1.877
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	15.934	1.707	1.983
Flüssige Mittel	1.701	43.855	49.274
	30.831	36.167	30.786
		223	1.019
		0	7
		14	35
		12.303	10.380
	107.580	48.707	42.227
		107.580	110.234

AZ = Anhang Ziffer

**4. Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
für das Geschäftsjahr 2010**

	AZ	Grund- kapital	Kapital- rücklage	Eigene Anteile	Währungs- umrechnungs- rücklage	Neu- bewertungs- rücklage	Bilanz- gewinn	Minder- heiten	Summe
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.1.2009		4.798	5.956	-332	-4.093	0	11.407	2.723	20.459
Gesamtergebnis		0	0	0	-1.051	2.249	-3.164	239	-1.726
Stand 31.12.2009		4.798	5.956	-332	-5.144	2.249	8.243	2.963	18.733
Stand 1.1.2010		4.798	5.956	-332	-5.144	2.249	8.243	2.963	18.733
Gesamtergebnis		0	0	0	-974	48	-2.515	-66	-3.507
Veränderung Fremdanteile		0	0	0	0	0	107	-107	0
Dividendenauszahlung an andere Gesellschafter		0	0	0	0	0	0	-208	-208
Stand 31.12.2010		4.798	5.956	-332	-6.118	2.297	5.835	2.582	15.018

5. Konzern - Cash-flow Statement für das Geschäftsjahr 2010

	AZ	2010	2009
		TEUR	TEUR
Ergebnis vor Steuern		-2.294	-2.949
Abschreibungen		5.524	6.313
Bewertungsergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien		-1.878	-2.859
Verluste / Gewinne aus dem Abgang vom Anlagevermögen		20	39
Zinsergebnis		2.489	2.467
Gezahlte Zinsen		-2.726	-3.161
Erhaltene Zinsen		201	442
Veränderung langfristiger Rückstellungen		-276	-327
Gezahlte Ertragsteuern		-45	-150
Währungsumrechnungsbedingte Veränderung		595	1.458
Cash-flow aus dem Ergebnis		1.610	1.273
Veränderung der Vorräte und Fertigungsaufträge		-1.166	2.841
Veränderung der Forderungen und sonstigen Aktiva		-233	3.247
Veränderung der Verbindlichkeiten		2.126	-3.763
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen und der Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo		-817	-433
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit		1.520	3.165
Erwerb von Sach- und immateriellen Anlagevermögen	7.1.	-2.282	-2.805
Erwerb von Finanzanlagen		0	-375
Einzahlungen aus Anlagenabgang		211	352
Cash-flow aus Investitionstätigkeit		-2.071	-2.828
Dividenden Fremdanteile		-208	0
Veränderung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten		-4.807	-3.037
Veränderung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten		5.417	1.916
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit		402	-1.121
Veränderung der Zahlungsmittel	7.2.	-149	-784
Zahlungsmittel zum Jahresanfang		1.903	2.774
Veränderung der Zahlungsmittel		-149	-784
Währungsdifferenzen		-53	-87
Zahlungsmittel zum Jahresende		1.701	1.903

6. KONZERNANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2010

in TEUR	Posten	Anschaffungs-/Herstellungskosten						Abschreibungen						Buchwert 31.12.2010	Buchwert 31.12.2009		
		Stand 1.1.2010	Währungs- differenzen	Veränderung Konsolidierungs- kreis	Bewertung gemäß IAS 40	Zugänge	Abgänge	UB +/-	Stand 31.12.2010	Währungs- differenzen	Veränderung Konsolidierungs- kreis	Bewertung gemäß IAS 40	Zugänge			Abgänge	UB +/-
I. Immaterielle Vermögenswerte																	
	1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.563	-26	0	0	255	0	40	1.832	1.053	-22	0	169	0	0	1.200	510
	2. Firmenwert	642	-18	0	0	0	0	0	624	0	0	0	0	0	0	624	642
	Immaterielle Vermögenswerte	2.205	-44	0	0	255	0	40	2.456	1.053	-22	0	169	0	0	1.200	1.152
II. Sachanlagen																	
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund	5.672	-90	0	0	14	10	-152	5.434	0	-1	0	0	0	-1	5.435	5.672
	a) Grundwert	39.642	-602	4	0	353	45	10	39.362	10.773	-83	0	1.176	19	0	11.847	28.869
	b) Gebäudewert	45.314	-692	4	0	367	55	-142	44.796	10.773	-84	0	1.176	19	0	11.846	34.541
	2. Technische Anlagen und Maschinen	52.824	-926	93	0	893	781	592	52.695	25.535	-374	88	3.310	735	0	27.824	27.289
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.188	-89	33	0	269	344	145	7.202	4.773	-58	28	689	296	0	5.136	2.415
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.648	-16	0	0	458	0	-1.307	783	0	0	0	0	0	0	783	1.648
	Sachanlagen	106.974	-1.723	130	0	1.987	1.180	-712	105.476	41.081	-516	116	5.175	1.050	0	44.806	65.893
	III. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6.609	-106	0	1.878	0	0	672	9.053	0	0	0	0	0	0	9.053	6.609
IV. Finanzinvestitionen																	
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	724	9	-176	0	182	3	0	736	658	12	-176	180	3	0	671	66
	Anteile an Joint Ventures	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Anteile an assoziierten Unternehmen	34	0	0	0	5	0	0	39	18	0	0	0	0	18	21	16
	3. Übrige Finanzinvestitionen	2.103	0	0	0	0	103	0	2.000	2	0	0	0	2	0	2.000	2.101
	Finanzinvestitionen	2.861	9	-176	0	187	106	0	2.775	678	12	-176	180	5	0	689	2.183
	SUMME ANLAGEVERMÖGEN	118.649	-1.864	-46	1.878	2.429	1.286	0	119.760	42.812	-526	-60	5.524	1.055	0	46.695	73.065

Zu Punkt 1.2. Firmenwert siehe Notes Anlage Ziffer 3.1. und 3.3. und 3.21.

Seite 1 von 2 des Anlagespiegels

7. KONZERNANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2009

in TEUR	Posten	Anschaffungs- / Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2008				
		Stand 1.1.2009	Währungs- differenzen	Veränderung Konsolidierungskreis	Bewertung gemäss IAS 40	Zu- gänge	Ab- gänge	UB +/-	Stand 31.12.2009	Zu- gänge	Ab- gänge			UB +/-			
I. Immaterielle Vermögenswerte																	
	1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.489	-22	0	0	156	60	0	1.563	976	-16	0	153	60	0	1.053	510
	2. Firmenwert	655	-13	0	0	0	0	0	642	0	0	0	0	0	0	0	642
	FW in ATS	48	0	0	0	0	0	0	48	0	0	0	0	0	0	0	48
	FW in HUF	607	-13	-13	0	0	0	0	594	0	0	0	0	0	0	0	594
	Immaterielle Vermögenswerte	2.144	-35	0	0	156	60	0	2.205	976	-16	0	153	60	0	1.053	1.152
II. Sachanlagen																	
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund	5.932	-82	0	0	105	0	-283	5.672	0	0	0	0	0	0	0	5.672
	a) Grundwert	40.024	-952	0	0	172	9	407	39.642	9.622	-72	0	1.225	2	0	10.773	28.869
	b) Gebäudewert	45.956	-1.034	0	0	277	9	124	45.314	9.622	-72	0	1.225	2	0	10.773	34.541
	2. Technische Anlagen und Maschinen	53.445	-1.140	0	0	952	1.145	712	52.824	23.098	-285	0	3.768	1.046	0	25.535	27.289
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.553	-129	0	0	317	645	92	7.188	4.647	-60	0	793	607	0	4.773	2.415
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.994	-61	0	0	1.103	0	-1.388	1.648	0	0	0	0	0	0	0	1.648
	Sachanlagen	108.948	-2.364	0	0	2.649	1.799	-460	106.974	37.367	-417	0	5.786	1.655	0	41.081	65.893
	III. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	5.605	0	0	1.004	6.609	0	0	0	0	0	0	0	6.609
IV. Finanzinvestitionen																	
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	349	0	0	0	375	0	0	724	284	0	0	374	0	0	658	66
	2. Anteile an Joint Ventures	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Anteile an assoziierten Unternehmen	35	-1	0	0	0	0	0	34	19	-1	0	0	0	18	16	16
	3. Übrige Finanzinvestitionen	2.359	0	0	0	0	0	0	2.103	11	0	0	0	9	0	2	2.101
	Finanzinvestitionen	2.743	-1	0	0	375	256	0	2.861	314	-1	0	374	9	0	678	2.183
	SUMME ANLAGEVERMÖGEN	113.835	-2.400	0	5.605	3.180	2.115	544	118.649	38.657	-434	0	6.313	1.724	0	42.812	75.837

Zu Punkt 1.2. Firmenwert siehe Notes Anhang Ziffer 3.1. und 3.3. und 3.21.

Seite 2 von 2 des Anlagespiegels

Konzernanhang
für das Geschäftsjahr 2010
der
SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG
Klagenfurt

8. Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2010

1. Allgemeines

- 1.1.** Die Gesellschaft ist im Firmenbuch beim Landesgericht Klagenfurt in Österreich unter der Firmenbuchnummer 109859 h als SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist 9021 Klagenfurt, Bahnstraße 87.
- 1.2** Der Konzern ist in den Bereichen Wasserschutz, Projektgeschäft sowie Infrastruktur tätig. Für weitere Details wird auf Anhang Ziffer 8.1. verwiesen.

2. Konsolidierungskreis

- 2.1.** Der konsolidierte Jahresabschluss umfasst die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt, und sämtliche in der Folge angeführten Konzerngesellschaften:

Unternehmen	Sitz	31.12.2010	31.12.2009	
		Anteil in %	Anteil in %	
Vollkonsolidierung:				
SW Umwelttechnik Magyarország Kft.	Ungarn	100,00	100,00	
OMS Hungária Kft.	Ungarn	73,06	70,29	1)
OMS Magyarország Kft.	Ungarn	63,56	0,00	2)
Dor Kft.	Ungarn	0,00	100,00	3)
WS-Projekt Kft.	Ungarn	100,00	100,00	
SW Umwelttechnik Romania SRL	Rumänien	100,00	100,00	
SW Umwelttechnik Österreich GmbH	Österreich	74,00	74,00	
Oberdrautaler Baustoff- und Fertigteilwerke Franz Nageler GmbH & Co KG	Österreich	74,00	74,00	4)

- 1) Der Anteilsbesitz wurde im Geschäftsjahr 2010 aufgestockt.
 2) Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2009 gegründet und im Geschäftsjahr 2010 erstkonsolidiert.
 3) Die Dor Kft. wurde im Geschäftsjahr 2010 mit der OMS Hungária Kft. verschmolzen.
 4) Die Anteile an der Oberdrautaler Baustoff- und Fertigteilwerke Franz Nageler GmbH & Co KG werden von der SW Umwelttechnik Österreich GmbH gehalten.

Unternehmen	Sitz	31.12.2010	31.12.2009
		Anteil in %	Anteil in %
Quotenkonsolidierung			
ISO-SPAN Baustoffwerk Gesellschaft m.b.H.	Österreich	50,00	50,00

- 2.2.** Eine Aufstellung der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen befindet sich in Anhang Ziffer 6.1.2. a). Im Geschäftsjahr 2010 erfolgten keine Unternehmenserwerbe.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

3.1. Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Der vorliegende **Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010** wird in Übereinstimmung mit den IFRS - International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Vorzeitige Anwendung von Standards und Interpretationen

Zur vorzeitigen Anwendung gelangten im Berichtsjahr und im Vorjahr keine Standards.

Erstmalige Anwendung des IAS 40

Im Geschäftsjahr 2009 hat das Management alle Immobilien, die nicht länger selber genutzt wurden, sowie jene Immobilien aus dem Geschäftsbereich Projektgeschäft, die bisher als Vorräte ausgewiesen waren, als Finanzinvestitionen klassifiziert, weil sie vor allem zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden. Die Bilanzierung dieser Immobilien erfolgt nach IAS 40 unter Anwendung des Modells des beizulegenden Zeitwerts (siehe dazu auch Punkt 3.8.).

Die seit dem Geschäftsjahr 2009 nicht länger selbst genutzten Immobilien wurden von der Gruppe der Sachanlagen (Bewertung nach IAS 16) in den Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (Bewertung nach IAS 40) übertragen. Die Neubewertung erfolgte mittels Bewertungsgutachten von unabhängigen Gutachtern zum Bilanzstichtag. Bestehende Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert nach IAS 16 und dem ermittelten beizulegenden Zeitwert wurden gemäß IAS 40.61 erfolgsneutral behandelt und in einer Bewertungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen (siehe 6.2.3.). Die Neubewertungsrücklage beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 2.249 TEUR. Die Höhe der Passiven Latenten Steuern in Zusammenhang mit der Neubewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 457 TEUR.

Die bisher im Vorratsbereich ausgewiesenen Immobilien (Geschäftsbereich Projektgeschäft) wurden zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 in den Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (Bewertung nach IAS 40) übertragen. Diese Immobilien sollen zu Wertsteigerungszwecken längerfristig gehalten werden, ein kurzfristiger Verkauf wird nicht länger vom Management beabsichtigt. Die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 und dem früheren Buchwert wurde als Nettogewinn der Periode unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst (siehe 4.1.2.). Der Nettogewinn im Geschäftsjahr 2009 beträgt 2.859 TEUR. Passive Latente Steuern in Höhe von 491 TEUR wurden im Geschäftsjahr 2009 erfolgswirksam berücksichtigt.

Erstmals anwendbare Standards und Interpretationen

Die folgenden Standards und Interpretationen waren erstmals im Geschäftsjahr 2010 anzuwenden:

Inkraftsetzung durch die Europäische Union im Jahr 2009

- IFRS 1 revised – Erstmalige Anwendung ¹⁾
- IFRS 3 revised – Unternehmenszusammenschlüsse ¹⁾
- IFRS 5 amended – Veräußerung und Aufgaben ¹⁾
- IAS 27 amended – Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS ¹⁾
- IAS 39 amended – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung ¹⁾
- IFRIC 17 – Sachdividenden an Eigentümer ¹⁾
- IFRIC 18 – Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden ¹⁾

1) Die erstmalige Anwendung des Standards oder der Interpretation hatte keine nennenswerte Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Gruppe.

Verabschiedete, noch nicht angewandte Standards

Bis zum Datum der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die unten angeführten, neuen und revidierten Standards und Interpretationen des IASB verabschiedet. Diese treten jedoch erst später in Kraft und wurden in dem vorliegenden Konzernabschluss nicht frühzeitig angewandt. Ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Gruppe wurden noch nicht systematisch analysiert, sodass die nachfolgend dargestellten, erwarteten Effekte lediglich eine erste Einschätzung der Konzernleistung darstellen.

Inkraftsetzung durch die Europäische Union im Jahr 2010 / geplante Anwendung im Geschäftsjahr 2011

- IAS 32 amended – Einstufung von Bezugsrechten¹⁾
- IFRS 2 amended – Anteilsbasierte Vergütung ¹⁾
- IFRIC 14 amended – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes ¹⁾
- IAS 24 revised – Nahestehende Personen ²⁾
- Improvements to IFRSs – Sammlung von Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen ¹⁾
- IFRIC 19 – Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente ¹⁾

1) Es werden keine oder keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Gruppe erwartet.

2) Es werden vor allem zusätzliche Offenlegungspflichten für den Konzernabschluss erwartet.

3.2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Tochtergesellschaften werden vom Datum der tatsächlichen Übernahme des beherrschenden Einflusses durch die Muttergesellschaft an in den Konsolidierungskreis miteinbezogen.

Die Konzerngesellschaften werden entweder im Rahmen der Vollkonsolidierung oder Quotenkonsolidierung in den Abschluss einbezogen (siehe Anhang Ziffer 2.1.).

3.3. Konsolidierungsmethoden

Die **Kapitalkonsolidierung** erfolgte nach den Bestimmungen des IFRS 3. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Unternehmen mit dem jeweils anteiligen Zeitwert des Eigenkapitals basierend auf den übernommenen Vermögenswerten und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Überganges der Kontrolle verrechnet. Die positive Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligungen an den Tochtergesellschaften und dementsprechend ausgewiesenen Eigenkapital wird als Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Gemäß IFRS 3 werden neue passive Unterschiedsbeträge zum Zeitpunkt der Entstehung sofort ergebniswirksam vereinnahmt.

Im Unterschied zur Vollkonsolidierung wird bei der **Quotenkonsolidierung** nur der dem Konzern zurechenbare Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen des Joint Venture Unternehmens einbezogen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge, Aufwendungen und eventuelle Zwischenergebnisse sind eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind.

3.4. Währungsumrechnung

Umrechnung ausländischer Abschlüsse

Die funktionale Währung des Konzerns ist der Euro, die funktionalen Währungen der ausländischen Tochterunternehmen die jeweilige Landeswährung.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen und Joint Venture Unternehmen wurden daher nach der modifizierten Stichtagsmethode gemäß IAS 21 wie folgt umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag
- Erträge und Aufwendungen zum Jahresdurchschnittskurs.
- Eigenkapitalposten zum Entstehungskurs

Dabei kamen folgende Kurse zur Anwendung:

Währung	Stichtagskurse		Jahresdurchschnittskurse	
	2010	2009	2010	2009
	1 Euro	1 Euro	1 Euro	1 Euro
HUF Ungarische Forint	278,8	270,8	276,8	280,6
RON Rumänische Lei	4,26	4,24	4,22	4,24

Firmenwerte und Anpassungsbeträge aufgrund des Ansatzes von beizulegenden Zeitwerten (fair values), die im Rahmen der Erstkonsolidierung eines ausländischen Tochterunternehmens oder eines ausländischen Joint Venture-Unternehmens entstehen, werden gemäß IFRS 3 als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Tochter- oder Joint Venture-Unternehmens betrachtet und somit zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen resultierenden Differenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Transaktionen in fremder Währung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem am Tag der Transaktion gültigen Wechselkurs umgerechnet. Die Bewertung am Stichtag erfolgt für monetäre Posten zum Stichtagskurs und für nicht monetäre Posten zu historischen Kursen. Die aus der Umrechnung von Transaktionen in fremder Währung resultierenden Differenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Nach IAS 21 sind Währungsumrechnungsdifferenzen von monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen, im Konzernabschluss nach IFRS als sonstiges Ergebnis zu erfassen. Dies umfasst auch die Kursänderung in Zusammenhang mit an Tochterunternehmen gewährten, langfristigen Krediten.

3.5. Immaterielle Vermögenswerte

Firmenwert

Zur Ermittlung des Firmenwertes wird auf Ziffer 3.3. des Konzernanhangs verwiesen. Gemäß IFRS 3 sind ab 2004 keine planmäßigen Abschreibungen des Firmenwertes mehr vorzunehmen.

Die Buchwerte werden jährlich überprüft und gegebenenfalls einer Wertminderung gemäß IAS 36 unterzogen.

Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten / cash-generating units (kurz: CGUs) nach IAS 36 sind nach der kleinstmöglichen Gruppe von Vermögenswerten innerhalb des Unternehmens definiert, die Einzahlungen aus der fortlaufenden Nutzung generiert, wobei die generierten Einzahlungen weitgehend unabhängig von den Einzahlungen anderer Vermögenswerte im Unternehmen sind. Die Zuordnung entspricht der internen Finanzberichterstattung und spiegelt auch regionale Elemente wider, die durch die Lieferadien der Produkte bestimmt werden.

Die Buchwerte der Firmenwerte verteilen sich auf Ungarn Projektgeschäft (0,3 Mio Euro) und Ungarn Wasserschutz / Infrastruktur (0,3 Mio Euro).

Die erzielbaren Beträge der CGUs werden anhand der Nutzungswerte ermittelt. Die Nutzungswerte der CGUs wurden auf Basis der Cash-flows der Planrechnungen der nächsten 3 Jahre nach dem traditional approach (IAS 36.A4-6 (2004)) berechnet. Beim traditional approach wird der zu erwartende Zahlungsstrom mit einem Zinssatz diskontiert, der alle mit den Cash-flows verbundenen Unsicherheiten ausschließlich im Diskontierungszinssatz berücksichtigt. Die Abzinsungsfaktoren richten sich nach den durchschnittlich gewogenen Kapitalkosten (weighted average cost of capital – WACC 7,7 %, Vorjahr von 8,7 %) unter Zugrundelegung des capital asset pricing models (CAPM). Die Cash-flow Prognosen basieren auf den Geschäftsplänen der Gesellschaften, die sowohl die Erfahrungen der Vergangenheit als auch externe Informationen (z.B. Konjunkturprognosen) widerspiegeln.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibungen, angesetzt. Diese beträgt für EDV-Software und -Hardware 3 - 5 Jahre, für Mietrechte 4 Jahre und für eingetragene Markenrechte 10 Jahre.

3.6. Forschung und Entwicklung

Da die Voraussetzungen für eine Aktivierung gemäß IAS 38 nicht vorliegen, werden alle Aufwendungen zu Forschung und Entwicklung als Aufwand erfasst. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 293 TEUR (Vorjahr: 295 TEUR) enthalten.

3.7. Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten neben direkt zurechenbaren Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung und des Vertriebes werden nicht aktiviert. Die Sachanlagen werden linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Erforderlichenfalls werden Wertminderungen gemäß IAS 36 vorgenommen.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	10 - 50 Jahre
technische Anlagen und Maschinen	3 - 35 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15 Jahre

Aufgrund der unveränderten Technologie im Bereich der Fertigteilindustrie und aufgrund der Tatsache, dass bereits zur Gänze abgeschriebene Anlagen seit Jahren weiterhin in der Produktion verwendet werden, wurden die Nutzungsdauern des Anlagevermögens am 1. Oktober 2010 im Bereich der Großmaschinen bei neuen Anlagen von 15 auf 35 Jahre und bei gebrauchten Anlagen von 5 bis 10 auf 15 bis 25 Jahre verlängert. Die Auswirkung auf den Konzernabschluss ist ein um 411 TEUR geringerer Abschreibungsaufwand.

Instandhaltungsaufwendungen werden in der Periode des Anfalls erfolgswirksam erfasst.

3.8. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden, werden durch das Management als Finanzinvestitionen gemäß IAS 40 klassifiziert.

Für die Bewertung der als Finanzanlagen gehaltenen Immobilien wird das Modell des beizulegenden Zeitwerts angewandt. Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt durchgängig mittels Bewertungsgutachten von unabhängigen Gutachtern, die in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden.

3.9. Leasinggegenstände

Finanzierungsleasing

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich betrachtet als Eigentum anzusehen sind (da alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, im Wesentlichen auf den Leasingnehmer übergehen), werden zum Barwert der zukünftigen Mietzahlungen zu Beginn des Leasingvertrages aktiviert bei gleichzeitiger Passivierung einer betragsmäßig identischen Leasingverbindlichkeit.

Die Abschreibung des Leasing-Gegenstandes erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 17, dh über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer (im Falle des automatischen Eigentumsübergangs am Ende der Leasingzeit bzw im Falle einer sogenannten bargain

purchase option), in allen anderen Fällen über die gegebenenfalls kürzere Laufzeit des Leasingvertrages.

Mietleasing

Mietraten werden als Aufwand erfasst, wobei grundsätzlich eine lineare Verteilung zugrunde gelegt wird.

3.10. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Vermögensbezogene Zuwendungen in der Form von Investitionszuschüssen werden gemäß IAS 20 als passiver Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und planmäßig über die Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes erfolgswirksam aufgelöst.

Ertragsbezogene Zuwendungen werden in der Periode, in der der Anspruch entsteht, erfolgswirksam erfasst.

3.11. Assoziierte Unternehmen

Beteiligungen werden gemäß IAS 28 als assoziierte Unternehmen qualifiziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss (im Gegensatz zu beherrschendem Einfluss gemäß IAS 27 oder gemeinschaftlicher Leitung gemäß IAS 31) auf die Geschäftspolitik des Beteiligungsunternehmens ausgeübt wird. Das Vorliegen eines maßgeblichen Einflusses wird widerlegbar vermutet bei einer (unmittelbaren oder mittelbaren) Beteiligungsquote von mindestens 20% gemessen an den Stimmrechtsanteilen.

Sofern es sich nicht um Anteile von untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage handelt, werden diese nach der Equity-Methode bilanziert. Im Bilanzansatz reflektiert sich das anteilige Nettovermögen am assoziierten Unternehmen, welcher den aus der Akquisition resultierenden Firmenwert inkludiert.

Eine Aufstellung der wesentlichen assoziierten Unternehmen befindet sich in Ziffer 6.1.2. b) des Konzernanhangs.

3.12. Finanzinvestitionen

Finanzinvestitionen umfassen Anteile an nicht-konsolidierten verbundenen sowie assoziierten Unternehmen sowie zum Verkauf vorgesehene Wertpapiere (Detailaufstellung siehe Ziffer 6.1.2.). Sie werden gemäß IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Dabei erfolgt die Bilanzierung im Zeitpunkt des Erwerbes mit dem beizulegenden Zeitwert. In den Folgeperioden werden unrealisierte Gewinne und Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Bei Veräußerung wird der bisher im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinn oder Verlust ergebniswirksam ausgewiesen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen.

3.13. Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert gemäß IAS 2 angesetzt.

Bei der Bewertung kommt überwiegend das gleitende Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Die Herstellungskosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse beinhalten neben direkt zurechenbaren Einzelkosten anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten, wobei Normalbeschäftigung zugrunde gelegt wird. Fremdkapitalkosten sowie Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sind nicht Bestandteil der Herstellungskosten. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw aus verminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessene Abschläge berücksichtigt.

3.14. Fertigungsaufträge

Der Gewinn eines Fertigungsauftrages wird, sobald er verlässlich geschätzt werden kann, gemäß IAS 11 bilanziert. Der Konzern verwendet die Teilgewinnrealisierungsmethode (percentage of completion method) als Gewinnermittlungsverfahren. Der Arbeitsfortschritt wird dargestellt als das Verhältnis von bereits angefallenen Kosten bis zum Bilanzstichtag und den geschätzten gesamten Kosten für das jeweilige Projekt im Fall von Projekten aus dem Bereich Kläranlagen. Abweichend hiervon wird bei Kanalprojekten der Arbeitsfortschritt auf der Basis der bis zum Bilanzstichtag verlegten Rohre (in Meter) ermittelt. Verluste werden ab dem frühestmöglichen Zeitpunkt der Erkennung in voller Höhe bilanziert.

Der Bilanzansatz ergibt sich aus dem Vergleich von der Summe aus bis zum Bilanzstichtag angefallenen kumulativen Kosten plus dem gemäß der Teilgewinnrealisierungsmethode ermittelten Gewinn (anteilig) oder Verlust (in voller Höhe) auf dem jeweiligen Fertigungsauftrag mit den in Rechnung gestellten Beträgen. Der Saldo wird sodann entweder im Umlaufvermögen oder unter kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Nicht angearbeitetes Material sowie sonstige Kosten, die sich auf zukünftige Aktivitäten beziehen werden nicht in obige Kalkulation einbezogen, sondern anstatt dessen in den Vorräten als unfertige Erzeugnisse ausgewiesen.

3.15. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

3.16. Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 bilanziert, wenn der Konzern eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aus vorangegangenen Ereignissen hat, es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt.

3.17. Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen beinhalten langfristige Personalverpflichtungen, welche auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden (Me-

thode der laufenden Einmalprämien) gemäß IAS 19 berechnet werden. Der Barwert der Anwartschaften (Defined Benefit Obligation) wird aufgrund der zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und (im Falle der Pensionen) der Rentenanpassung berechnet.

Abfertigungen sind einmalige Abfindungen, die aufgrund von österreichischen arbeitsrechtlichen Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionsantritt bezahlt werden müssen. Ihre Höhe richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

Hinsichtlich der Abfertigungsrückstellung kommt die Korridormethode zur Anwendung. Die Unterdeckung wird pro Gesellschaft berechnet und im Falle des Übersteigens des 10% Schwellenwertes gemäß IAS 19 erfolgswirksam verbucht.

Aufgrund von Einzelvereinbarungen wurde einigen Mitarbeitern ab dem Zeitpunkt ihrer Pensionierung die Gewährung eines Pensionszuschusses zugesagt. Die Pensionszusage ist leistungsorientiert.

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden nach demselben Verfahren wie die Rückstellungen für Abfertigungen ermittelt.

Hinsichtlich der Pensionsrückstellung werden Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste sofort erfolgswirksam erfasst.

Planvermögen wird als Abzugsposten berücksichtigt.

3.18. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der effektiven Zinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten).

3.19. Erlöse

Erträge aus Lieferungen (Produktgeschäft) werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind, wobei Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen abgezogen werden. Erträge aus nicht mit einem Fertigungsauftrag zusammenhängenden Dienstleistungen werden im Ausmaß der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen erfasst. Umsätze, die sich auf Fertigungsaufträge gemäß IAS 11 beziehen, werden nach der Teilgewinnrealisierungsmethode bewertet (siehe auch 3.14).

Sonstige Erlöse werden wie folgt erfasst: Zinserträge zeitanteilig, unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung; Mieterträge zeitanteilig; Dividenden erträge im Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Dividendenausschüttung.

3.20. Fremdkapitalkosten

Die Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert. Im Geschäftsjahr wurden 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) an Fremdkapitalkosten aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

3.21. Ertragsteuern

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden verursachergemäß erfasst und basieren auf dem entsprechenden Gewinn des Geschäftsjahres. Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode berücksichtigt.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 auf Basis aller temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Werten und den IFRS-Werten aller Vermögenswerte und Schulden unter Anwendung der jeweils landesspezifischen Steuersätze (10% bis 25%). Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Aktive latente Steuern werden innerhalb des langfristigen Vermögens, passive latente Steuern werden innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Temporäre Differenzen ergeben sich im Wesentlichen aus der Abschreibung von Anlagen, Fertigungsaufträgen, Rückstellungen für Pensionen und andere Ruhensbestimmungen sowie für steuerliche Verlustvorträge.

3.22. Änderungen von Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden

Es kam im Geschäftsjahr 2010 zu keinen Änderungen der Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden.

3.23. Verwendung von Schätzungen

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, der angeführten Aufwendungen und Erträge während des Berichtszeitraumes beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen. Bei den folgenden Bilanzposten wurden Schätzungen verwendet und Annahmen getroffen:

- a) Firmenwert und Sachanlagen: Werthaltigkeitsprüfungen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Cash Flows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Cash Flows sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung, oder soweit zulässig, zu Zuschreibungen führen (siehe auch 3.5.).

- b) Aktive latente Steuern: Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in zukünftigen Perioden ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird. Wenn dies nicht der Fall ist, dann können aktive latente Steuern nicht verwendet und in Folge dessen nicht angesetzt werden. Latente Steueransprüche für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste werden basierend auf einer detaillierten Planungsrechnung entsprechend ihrer zukünftigen Nutzbarkeit aktiviert. Der Planungszeitraum wurde im Geschäftsjahr 2010 konzernweit von 5 auf 7 Jahre ausgedehnt.
- c) Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen: Die Bewertung beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Änderungen dieser Annahmen können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe auch 6.2.5.).
- d) Für die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Modell des beizulegenden Zeitwerts angewandt, wobei die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte mittels Bewertungsgutachten erfolgt. Diese Gutachten stellen bestmögliche Schätzwerte dar, die im Falle einer Veräußerung vom tatsächlich erzielten Preis abweichen können.

3.24. Segmentberichterstattung

Nach dem Management Approach müssen gemäß IFRS 8 die Geschäftsbereiche entsprechend der internen Berichtsstruktur definiert werden. Die Geschäftsbereiche sind daher bei SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG in einem ersten Schritt in die Geschäftsfelder Wasserschutz, Projektgeschäft und Infrastruktur unterteilt. In einem zweiten Schritt erfolgt eine Unterteilung nach Regionen.

Verrechnungspreise

Bei Lieferungen zwischen den einzelnen operativen Segmenten erfolgt die Bestimmung der konzerninternen Verrechnungspreise zu marktüblichen Bedingungen nach der Wiederverkaufspreismethode oder der Kostenaufschlagsmethode. Bei konzerninternen Leistungsbeziehungen erfolgt die Verrechnung ebenfalls nach marktüblichen Bedingungen nach der Wiederverkaufspreismethode oder der Kostenaufschlagsmethode.

4. Angaben zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

4.1. Betriebsergebnis

4.1.1. Umsatzerlöse

Zusammensetzung der Umsatzerlöse:

	2010	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR
Verkauf von Waren	59.442	56.547	101.163
Fertigungsaufträge	14.346	9.656	8.629
	<u>73.788</u>	<u>66.203</u>	<u>109.792</u>

Für weitere Detailangaben wird auf Anhang Ziffer 8.1. (Segmentberichterstattung) verwiesen.

4.1.2. Sonstige betriebliche Erträge

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Schadenersatzleistungen und Versicherungsentschädigungen	446	191
Auflösung Einzelwertberichtigung	250	0
Zuwendungen der öffentlichen Hand	156	139
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	102	88
Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	39	49
Mieterlöse	24	25
Übrige	76	32
	<u>1.093</u>	<u>524</u>

4.1.3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Aufwand für Material	25.322	23.400
Aufwand für bezogene Herstellungsleistungen	15.534	9.645
	<u>40.856</u>	<u>33.045</u>

Im Aufwand für Material sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 39 TEUR (Vorjahr: 44 TEUR) enthalten.

4.1.4. Personalaufwand

	2010 TEUR	2009 TEUR
Löhne	4.408	4.980
Gehälter	5.727	5.962
Aufwendungen für Abfertigungen	156	219
Aufwendungen für Altersversorgung	112	118
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozial- abgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	2.990	3.426
sonstige Sozialaufwendungen	334	367
	<u>13.727</u>	<u>15.072</u>

Im Personalaufwand sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 48 TEUR (Vorjahr: 47 TEUR) enthalten.

In den Aufwendungen für Abfertigungen sind Beiträge an gesetzliche Mitarbeitervorsorgekassen (beitragsorientiertes System für österreichische Arbeiter und Angestellte mit Eintrittsdatum nach dem 1.1.2003) in Höhe von 28 TEUR (Vorjahr: 33 TEUR) enthalten.

4.1.5. Abschreibungen

	2010 TEUR	2009 TEUR
auf immaterielle Vermögenswerte	169	153
auf Sachanlagen	5.175	5.786
	<u>5.344</u>	<u>5.939</u>

In den Abschreibungen sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 2 TEUR (Vorjahr: 2 TEUR) enthalten.

4.1.6. sonstige betriebliche Aufwendungen

	2010 TEUR	2009 TEUR
Steuern, soweit sie nicht unter Ertragsteuern fallen	785	644
übrige betriebliche Aufwendungen:		
Ausgangsfrachten	5.182	4.837
Instandhaltung	1.250	1.241
Werbe- und Marketingaufwand	1.264	1.380
Beratungs-, Rechts-, und Prüfungskosten	1.442	1.324
Fuhrparkaufwand und Reisekosten	882	936
Mieten	905	830
Büro- und Nachrichtenaufwand	581	736
Forderungsverluste, Schadensfälle, Garantiekosten	1.081	1.570
Versicherung	595	556
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	204	202
Verluste aus Anlagenabgängen	63	92
Sonstige	785	475
	<u>15.019</u>	<u>14.823</u>

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen, auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer betreffen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Aufwendungen für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses	40	37

4.1.7. Ergebnis der Bewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

Die Erträge aus der Bewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien im Geschäftsjahr 2010 umfassen einen Bewertungsverlust aus der Folgebewertung der bereits im Vorjahr in diesem Posten ausgewiesenen Immobilien in Höhe von TEUR 708 und einen Bewertungsgewinn zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert in Höhe von TEUR 2.586.

Für weitere Detailangaben zu den Erträgen aus von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird auf die Punkte 3.1. und 6.1.2. verwiesen.

4.1.8. Restrukturierungsmaßnahmen

Im Betriebsergebnis sind unter den Personalaufwendungen einmalige Restrukturierungskosten als Reaktion auf die Finanzkrise in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr 391 TEUR) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden in Ungarn und Rumänien Kündigungen unter Beachtung der gesetzlichen Auflagen eingeleitet. Die einmaligen Restrukturierungskosten stammen aus diesen Maßnahmen.

4.1.9. Finanzerträge

	2010 TEUR	2009 TEUR
Erträge aus Wertpapieren	4	11
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	190	484
Erträge aus verbundenen Unternehmen und Joint-Venture Unternehmen	14	0
Erträge aus assoziierten Unternehmen	40	184
	<u>248</u>	<u>679</u>

4.1.10. Finanzierungsaufwendungen

Die Finanzierungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Zinsen für Kredite und Darlehen.

4.1.11. Übrige Finanzaufwendungen

	2010 TEUR	2009 TEUR
Abschreibungen verbundene Unternehmen	-180	-374
	<u>- 180</u>	<u>- 374</u>

Die Abschreibungen verbundene Unternehmen betreffen im Geschäftsjahr 2010 sofort zur Gänze abgeschriebene Gesellschafterzuschüsse an Dural Kft., Tata, in Höhe von 80 TEUR, an UT Immobilienverwaltungsges.m.b.H., Schongau, in Höhe von 22 TEUR, an SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia, in Höhe von 77 TEUR und an UT Projekt GmbH, Sierning, in Höhe von 1 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2009 betreffen die Abschreibungen verbundene Unternehmen sofort zur Gänze abgeschriebene Gesellschafterzuschüsse an SW Umwelttechnik Slovensko s.r.o., Kosice, in Höhe von 200 TEUR, an Dural Kft., Tata, in Höhe von 78 TEUR, an SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia, in Höhe von 68 TEUR, an UT Immobilienverwaltungsges.m.b.H., Schongau, in Höhe von 16 TEUR, an UT-Projekt GmbH, Sierning, in Höhe von 10 TEUR und an OMS-Slovensko s.r.o., Levice, in Höhe von 2 TEUR.

4.1.12. Ertragsteuern

	2010 TEUR	2009 TEUR
laufender Steueraufwand	-38	-105
latenter Steueraufwand / -ertrag	<u>-153</u>	<u>152</u>
	<u>-191</u>	<u>47</u>
Überleitungsrechnung zur Ermittlung der effektiven Steuerbelastung / des effektiven Steuervorteils des Konzerns:		
Ergebnis vor Steuern	<u>-2.294</u>	<u>-2.949</u>
fiktiver Steuervorteil bei Ansatz der österreichischen Körperschaftsteuer zu 25%	-573	-737
abweichende ausländische Steuersätze	178	223
nicht temporäre Differenzen	390	201
Verluste, auf die keine latenten Steuern aktiviert wurden	194	789
Aktivierung latente Steuern aus Verlustvorträgen (Vorjahre)	-129	-216
Steuersatzänderung Ungarn	116	-14
Währungsumrechnung	76	23
Verwendung steuerliche Verlustvorträge, soweit nicht aktiviert	<u>-61</u>	<u>-316</u>
Effektive Steuerbelastung / effektiver Steuervorteil	<u>191</u>	<u>-47</u>
Effektive Steuerbelastung / effektiver Steuervorteil in %	-8,3%	1,5%

4.1.13. Ergebnis je Aktie

	2010	2009
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie sind identisch und ermitteln sich wie folgt:		
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil des Konzernergebnisses (TEUR)	-2.445	-3.164
gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	655.878	655.878
Ergebnis je Aktie (EUR)	-3,73	-4,82

5. Angaben zu einzelnen Posten der Gesamtergebnisrechnung

In der Gesamtergebnisrechnung werden direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen dargestellt. Die Gesamtergebnisrechnung leitet das Ergebnis nach Steuern auf das Gesamtergebnis nach Steuern über.

Die Darstellung der einzelnen Posten des Gesamtergebnisses erfolgt nach Steuern. Die passiv latente Steuer aus der Bewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 0 TEUR (Vorjahr: 457)

5.1. Ergebnis aus der Bewertung als Finanzinvestition gehalten Immobilien

Vom Management wurden jene Immobilien, die seit dem Geschäftsjahr 2009 nicht länger selbst genutzt werden, im Geschäftsjahr 2009 von der Gruppe der Sachanlagen (Bewertung nach IAS 16) in den Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (Bewertung nach IAS 40) übertragen. Bestehende Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert nach IAS 16 und dem ermittelten beizulegenden Zeitwert wurden gemäß IAS 40.61 zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 erfolgsneutral behandelt (Siehe 3.1.). Die Folgebewertung erfolgt erfolgswirksam.

5.2. Währungsumrechnung

Nach IAS 21 sind Währungsumrechnungsdifferenzen von monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen als sonstiges Ergebnis zu erfassen. Dies umfasst auch die Kursänderung in Zusammenhang mit an Tochterunternehmen gewährten, langfristigen Krediten.

6. Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz

6.1. Aktiva

6.1.1. Langfristiges Vermögen

Die Entwicklung des langfristigen Vermögens ist im Konzern-Anlagenspiegel dargestellt.

Das Bestellobligo zum Abschlussstichtag für bereits bestellte aber noch nicht gelieferte Anlagengüter beträgt 207 TEUR (Vorjahr: 243 TEUR).

6.1.2. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Jene Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden, werden durch das Management als Finanzinvestitionen gemäß IAS 40 klassifiziert.

Die Erstanwendung im Geschäftsjahr 2009 ist unter Punkt 3.1. dargestellt.

Im 2. Quartal des Geschäftsjahres 2010 hat die SW Umwelttechnik Magyarorszáq Kft. die Produktion im Werk in Miskolc eingestellt. Die Geschäftsleitung widmete das damit frei werdende Grundstück dem Segment Projektgeschäft zu mit der Absicht, es im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit dieses Segments in naher Zukunft zu verkaufen. Aus diesem Grund erfolgte der Ausweis des Grundstückes im Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2010 unter den Vorräten. Die Bewertung im Halbjahresabschluss erfolgte zu den bisherigen Buchwerten. Im 2. Halbjahr des Geschäftsjahres 2010 beschloss die Geschäftsleitung auf Basis der zu diesem Zeitpunkt bestehenden Informationen, das Grundstück nicht in naher Zukunft zu veräußern, sondern es zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke von Wertsteigerungen langfristig zu halten. Damit erfüllte das Grundstück die Definition einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie und es erfolgte eine Umgliederung in diesen Bilanzposten sowie die Bewertung des Grundstückes mit dem beizulegenden Zeitwert. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem bisherigen Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 2.586 TEUR wurde als Ergebnis der Bewertung von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien erfasst (siehe 4.1.7.).

6.1.3. Finanzinvestitionen

	2010 TEUR	2009 TEUR
a) Anteile an verbundenen Unternehmen	65	66
b) Anteile an assoziierten Unternehmen	21	16
c) Übrige Finanzinvestitionen	2.000	2.101
Summe Finanzinvestitionen	<u>2.086</u>	<u>2.183</u>

a) Anteile an verbundenen Unternehmen

Die nachfolgend angeführten verbundenen Unternehmen wurden in den Konzernabschluss nicht einbezogen, weil diese - sowohl individuell als auch kumuliert auf der Basis von Umsatzerlösen und Periodenergebnissen - für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne einer fairen Präsentation von untergeordneter Bedeutung sind.

	Beteiligungs- buchwert		Beteiligungs- Quote	
	2010	2009	2010	2009
	TEUR	TEUR	%	%
Dural Kft., Tata ¹⁾	0	0	0,0	70,3
OMS Romania s.r.l., Cluj	0	0	52,7	52,7
OMS-Slovensko s.r.o., Levice	0	0	35,8	35,8
OMS-Magyarorszag Kft., Tata ²⁾	0	1	63,6	100,0
SW Umwelttechnik s.r.l., Chisinau	4	4	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia	31	31	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Slovensko s.r.o., Kosice	5	5	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Hungária Kft., Miskolc ³⁾	0	0	0,0	0,0
SW Umwelttechnik Tuburi s.r.l., Timis	0	0	100,0	100,0
SW Umwelttechnik d.o.o., Beograd	7	7	100,0	100,0
UT Immobilienverwaltungsges.m.b.H., Schongau	0	0	100,0	100,0
UT-Projekt GmbH, Sierning	0	0	100,0	100,0
Oberdrautaler Baustoff- und Fertigteil- werke Franz Nageler GmbH, Lienz	18	18	74,0	74,0
	65	66		

1) Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2010 mit der OMS Hungária Kft. verschmolzen.

2) Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2009 neu gegründet und im Geschäftsjahr 2010 erstkonsolidiert.

3) Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2009 liquidiert.

b) Anteile an assoziierten Unternehmen

	2010 TEUR	2009 TEUR
Stand 1.1.	16	16
davon: at-equity bilanzierte Beteiligungen	0	0
zu Anschaffungskosten bilanzierte Beteiligungen	16	16
Zugänge	5	0
Stand 31.12.	16	16
davon: at-equity bilanzierte Beteiligungen	0	0
zu Anschaffungskosten bilanzierte Beteiligungen	21	16

Die assoziierten Unternehmen, welche sämtlich nicht-börsennotierte Gesellschaften sind, ergeben sich aus nachfolgender Aufstellung:

	Sitz der Gesellschaft	2010 Beteiligungs- quote	2009 Beteiligungs- quote
		%	%
Cellviz Kft. ¹⁾	Ungarn	34,4	34,4
AT-Abwassertechnik GmbH	Österreich	45,0	45,0
SWO Közműépítő és Üzemeltető Kft.	Ungarn	49,0	0,0

1) In Liquidation.

c) Übrige Finanzinvestitionen

	2010 TEUR	2009 TEUR
Stand 1.1.	2.101	2.348
Zugänge	0	0
Abgänge	-101	-247
Abwertung	0	0
Stand 31.12.	2.000	2.101

Die übrigen Finanzinvestitionen bestehen zu einem wesentlichen Teil aus Aktien 2.000 TEUR (Vorjahr: 2.000 TEUR) sowie aus Anleihen und Fonds 0 TEUR (Vorjahr: 101 TEUR).

6.1.4. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern sind den folgenden Bilanzposten zuzurechnen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	0	0
Sachanlagen	-1.381	-1.877
Finanzanlagen	0	5
Vorräte	-167	0
Übriges Umlaufvermögen	0	0
Rückstellungen	102	371
Verbindlichkeiten	7	0
<i>Summe</i>	<u>-1.439</u>	<u>-1.501</u>
Verlustvorträge	<u>2.577</u>	<u>2.704</u>
Latente Steuern netto	<u><u>-301</u></u>	<u><u>-298</u></u>

Die Bruttodarstellung der latenten Steuern zeigt folgendes Bild:

	2010 TEUR	2009 TEUR
aktive latente Steuern	2.679	3.080
passive latente Steuern	<u>-1.541</u>	<u>-1.877</u>
	<u><u>1.138</u></u>	<u><u>1.203</u></u>

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Stand 1.1.	1.203	1.485
Erfolgswirksame Veränderungen	-153	-305
Erfolgsneutrale Veränderungen	<u>88</u>	<u>23</u>
Stand 31.12.	<u><u>1.138</u></u>	<u><u>1.203</u></u>

Aktive latente Steuern werden in dem Ausmaß bilanziert, in dem erwartete zukünftige steuerliche Gewinne zur Verrechnung anfallen werden. Die nicht bilanzierten latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen betragen 2.153 TEUR (Vorjahr: 2.351 TEUR). Zu den Verlustvorträgen, auf die aktiv latente Steuern gebildet worden sind, bestehen folgende Einschränkungen hinsichtlich der zeitlichen Vortragsfähigkeit:

Geschäftsjahr	TEUR
2011	10
2012	59
2015	446
2016	300

Die übrigen Verlustvorträge, auf die aktiv latente Steuern gebildet worden sind, sind zeitlich unbegrenzt vortragsfähig.

Aufgrund der derzeit geltenden steuerlichen Bestimmungen kann davon ausgegangen werden, dass die Unterschiedsbeträge zwischen den steuerlichen Beteiligungsansätzen und dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen im Wesentlichen steuerfrei bleiben. Daher wurde hierfür keine Steuerabgrenzung vorgenommen.

6.1.5. Vorräte

	2010 TEUR	2009 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (zu AHK)	3.238	2.788
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (zum NVW)	0	55
Unfertige Erzeugnisse (zu AHK)	417	466
Unfertige Erzeugnisse (zum NVW)	0	0
fertige Erzeugnisse und Waren (zu AHK)	6.975	6.052
fertige Erzeugnisse und Waren (zum NVW)	509	2.081
geleistete Anzahlungen	13	1
	<u>11.152</u>	<u>11.443</u>

AHK = Anschaffungs- und Herstellungskosten

NVW = Nettoveräußerungswert

6.1.6. Fertigungsaufträge

	2010 TEUR	2009 TEUR
im Geschäftsjahr erfasste Umsatzerlöse aus Fertigungsauftragstätigkeit	<u>14.346</u>	<u>9.656</u>
zum Bilanzstichtag offene Fertigungsaufträge:		
- kumulierte Auftragskosten plus realisierte Teilgewinne gemäß Projektfortschritt	<u>15.265</u>	<u>7.850</u>
- Erhaltene Anzahlungen	<u>883</u>	<u>2.093</u>
- Betrag von Einbehalten (kundenseitig)	<u>296</u>	<u>346</u>

6.1.7. Forderungen und sonstige Vermögenswerte*Forderungen und sonstige Vermögenswerte langfristig*

	2010 TEUR	2009 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	774	701
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	<u>231</u>	<u>275</u>
	<u>1.005</u>	<u>976</u>

Forderungen und sonstige Vermögenswerte kurzfristig

	2010 TEUR	2009 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.119	13.593
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidierte)	296	267
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	287	163
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	1.040	1.836
Rechnungsabgrenzungsposten	<u>192</u>	<u>195</u>
	<u>15.934</u>	<u>16.054</u>

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind keine Forderungen gegenüber Kunden enthalten, die zum Stichtag 31.12. mehr als 20% der ausstehenden Forderungen betragen. Es liegen keine Informationen vor, die auf konkrete Ausfallrisiken zum Bilanzstichtag schließen lassen, abgesehen von jenen, für die Wertberichtigungen gebildet worden sind.

Die Altersstruktur der langfristigen und kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Nicht überfällig	8.620	8.617
0 – 90 Tage überfällig	3.461	3.798
90 – 180 Tage überfällig	561	358
180 – 360 Tage überfällig	379	784
Über 360 Tage überfällig	<u>1.872</u>	<u>737</u>
Gesamt	<u>14.893</u>	<u>14.294</u>

Die Wertberichtigung zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Stand 1.1.	2.014	1.375
Zuführung	669	1.146
Verbrauch	-382	-357
Auflösung	-293	-150
Stand 31.12.	<u>2.008</u>	<u>2.014</u>

Die Wertberichtigungen betreffen insbesondere mehr als 90 Tage überfällige Forderungen.

Die Forderungen gegenüber verbundenen (nicht-konsolidierten) Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 72 TEUR (Vorjahr 5 TEUR) sowie aus sonstigen Verrechnungen in Höhe von 224 TEUR (Vorjahr 262 TEUR).

Die Altersstruktur der Forderungen gegenüber verbundenen (nicht-konsolidierten) Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Nicht überfällig	204	267
0 – 90 Tage überfällig	78	0
90 – 180 Tage überfällig	14	0
180 – 360 Tage überfällig	0	0
Über 360 Tage überfällig	0	0
Gesamt	<u>296</u>	<u>267</u>

Zuden Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidierten) wurde zum Stichtag des Berichtsjahres und zum Stichtag des vorangegangenen Berichtsjahres keine Wertberichtigung dotiert.

Die Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 287 TEUR (Vorjahr 100 TEUR) sowie aus sonstigen Verrechnungen in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr 63 TEUR).

Die Altersstruktur der Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Nicht überfällig	77	107
0 – 90 Tage überfällig	152	35
90 – 180 Tage überfällig	58	21
180 – 360 Tage überfällig	0	0
Über 360 Tage überfällig	0	0
Gesamt	<u>287</u>	<u>163</u>

Zu den Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen wurde zum Stichtag des Berichtsjahres und zum Stichtag des vorangegangenen keine Wertberichtigung dotiert.

Die Sonstigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Lieferantenüberzahlungen, Mitarbeiterdarlehen, Zinsabgrenzungen sowie Steuerguthaben und sonstige Ertragsabgrenzungen. In den Sonstigen Forderungen und Vermögenswerten sind keine Posten enthalten, die mehr als 20% des Bilanzpostens betragen. Die Sonstigen Forderungen und Vermögenswerte stellen in Höhe von 878 TEUR (Vorjahr 1.526 TEUR) Finanzinstrumente im Sinne von IAS 39 dar.

Die Altersstruktur der langfristigen und kurzfristigen Sonstigen Forderungen und Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Nicht überfällig	1.224	2.037
0 – 90 Tage überfällig	0	0
90 – 180 Tage überfällig	0	0
180 – 360 Tage überfällig	0	49
Über 360 Tage überfällig	47	25
Gesamt	<u>1.271</u>	<u>2.111</u>

Die Wertberichtigung zu den langfristigen und kurzfristigen Sonstigen Forderungen und Vermögenswerten stellt sich wie folgt dar:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Stand 1.1.	149	157
Zuführung	6	0
Verbrauch	-1	-8
Auflösung	-12	0
Stand 31.12.	<u>142</u>	<u>149</u>

Die Wertberichtigungen betreffen insbesondere mehr als 90 Tage überfällige Forderungen.

Zur Absicherung des Zinsrisikos wurde im Geschäftsjahr 2009 ein Zinsbegrenzungsgeschäft in Form einer Höchstsatz-Vereinbarung (Rate Cap-Agreement) für 3.000 TEUR (Vorjahr: 3.000 TEUR) abgeschlossen. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 41 TEUR (Vorjahr: 53 TEUR).

6.1.8. Flüssige Mittel

	2010 TEUR	2009 TEUR
Kassenbestände	31	145
Guthaben bei Kreditinstituten	<u>1.670</u>	<u>1.758</u>
	<u>1.701</u>	<u>1.903</u>

6.2. Passiva**6.2.1. Grundkapital, Kapitalrücklage und eigene Anteile**

	Anzahl der ausstehenden Aktien	Grund- kapital	Kapital- rücklage	eigene Anteile	Summe
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.1.2009	655.878	4.798	5.956	-332	10.422
Stand 31.12.2009	655.878	4.798	5.956	-332	10.422
Stand 1.1.2010	655.878	4.798	5.956	-332	10.422
Stand 31.12.2010	655.878	4.798	5.956	-332	10.422

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals der Geschäftsjahre 2010 und 2009 ist unter Punkt 4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Unter den Kapitalrücklagen werden mit 5.956 TEUR Agiobeträge ausgewiesen, die anlässlich der Kapitalerhöhung 1997 (4.445 TEUR) und 2005 (TEUR 1.511) entstanden sind. Bei der im Jahr 2005 durchgeführten Kapitalerhöhung wurden insgesamt 59.999 neue Aktien zu einem Kurs von EUR 35 ausgegeben. Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr 2005 eine Nettoeigenkapitalerhöhung von TEUR 1.947.

Nach Fassung eines Genehmigungsbeschlusses im Sinne des § 65 Abs 1 Z 5 AktG der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 20. Mai 1999 wurde ein Stock Option Plan für das Management der Gesellschaft sowie ihrer voll- und quotenkonsolidierten Konzerngesellschaften eingeführt. Zum Bilanzstichtag sind keine Stock Options ausgegeben oder zugesagt worden.

Im Geschäftsjahr 2008 hat die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG 4.121 Stück eigene Anteile in Höhe von 332 TEUR erworben.

Das mit Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Mai 2010 genehmigte Kapital beträgt 2.398 TEUR. Die Ermächtigung des Vorstandes gemäß § 169 AktG besteht bis 11. Juni 2015. Es bestehen keine ausstehenden Einlagen.

In Bezug auf das Kapitalmanagement strebt der Vorstand mittelfristig eine Eigenkapitalquote von 25 bis 30 % an. Dieses Ziel soll primär durch entsprechende Nutzung der vorhandenen Kapazitäten in der Zukunft finanziert aus dem eigenen Cash Flow des Konzerns erreicht werden. Sekundär kann das Ziel durch Verkäufe von nicht-betriebsnotwendigem Anlagevermögen oder entsprechende Kapitalzufuhr von außen realisiert werden.

6.2.2. Währungsumrechnungsrücklage

Die Position resultiert aus der Veränderung der Währungsparität zwischen Euro und Forint/Lei bezogen auf das Eigenkapital der ausländischen Tochtergesellschaften.

Die Währungsumrechnungsrücklage hat sich wie folgt entwickelt:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Stand 1.1.	-5.144	-4.093
Veränderung aus Gewinn- und Verlustrechnung	41	-51
Veränderung aus Eigenkapital	-617	-896
Veränderung aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	-398	-104
Stand 31.12.	<u>-6.118</u>	<u>-5.144</u>

6.2.3. Neubewertungsrücklage

Vom Management wurden jene Immobilien, die seit dem Geschäftsjahr 2009 nicht länger selbst genutzt werden, im Geschäftsjahr 2009 von der Gruppe der Sachanlagen (Bewertung nach IAS 16) in den Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (Bewertung nach IAS 40) übertragen (Siehe 3.1.). Bestehende Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert nach IAS 16 und dem ermittelten beizulegenden Zeitwert wurden gemäß IAS 40.61 zum Stichtag 31. Dezember 2009 erfolgsneutral behandelt und in einer Bewertungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen. Die Folgewertung erfolgt gemäß IAS 40.35 erfolgswirksam.

6.2.4. Finanzverbindlichkeiten

	2010			2009		
	TEUR	davon <i>in HUF</i>	davon <i>in €</i>	TEUR	davon <i>in HUF</i>	davon <i>in €</i>
<u>langfristig:</u>						
Darlehen von Kreditinstituten	40.417	12	40.405	44.508	70	44.438
Sonstige Darlehen	0	0	0	206	0	206
Förderungsdarlehen	190	0	190	700	0	700
	<u>40.607</u>	<u>12</u>	<u>40.595</u>	<u>45.414</u>	<u>70</u>	<u>45.344</u>
<u>kurzfristig:</u>						
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten	35.464	232	35.232	30.470	244	30.226
Förderungsdarlehen	703	0	703	316	0	316
	<u>36.167</u>	<u>232</u>	<u>35.935</u>	<u>30.786</u>	<u>244</u>	<u>30.542</u>
Finanzverbindlichkeiten Gesamt	<u>76.774</u>	<u>244</u>	<u>76.530</u>	<u>76.200</u>	<u>314</u>	<u>75.886</u>
<i>davon grundbücherlich besichert</i>	45.503			42.608		
<i>davon durch Forderungszession besichert</i>	1.481			433		

Die Zinszahlungen der Finanzverbindlichkeiten sind im Wesentlichen zu variablen Zinssätzen auf Basis EURIBOR vereinbart.

Die effektive Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

	2010 in %	2009 in %
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten in EUR	3,2-3,6	3,1-3,6
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten in HUF	7,8	7,8
Förderungsdarlehen	2,0	2,0
Sonstige Darlehen	4,0	4,0

Die künftigen Tilgungen sowie die künftige Zinsbelastung bestehender Finanzverbindlichkeiten zum Stichtag 31.12.2010 können wie folgt analysiert werden:

	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR
Innerhalb eines Jahres fällig	36.167	1.986
Zwischen einem und fünf Jahren fällig	29.856	3.557
nach fünf Jahren fällig	10.751	676
	<u>76.774</u>	<u>6.219</u>

Die künftigen Tilgungen sowie die künftige Zinsbelastung bestehender Finanzverbindlichkeiten zum Stichtag 31.12.2009 können wie folgt analysiert werden:

	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR
innerhalb eines Jahres fällig	30.786	1.975
zwischen einem und fünf Jahren fällig	34.650	3.660
nach fünf Jahren fällig	10.764	611
	<u>76.200</u>	<u>6.246</u>

6.2.5. Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen teilen sich wie folgt auf:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Rückstellungen für Abfertigungen	765	909
Rückstellungen für Pensionen	<u>942</u>	<u>1.074</u>
	<u>1.707</u>	<u>1.983</u>

a) Rückstellungen für Abfertigungen

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Versicherungsmathematischer Barwert der Abfertigungs- verpflichtung (Defined Benefit Obligation)	983	1.135
Noch nicht gebuchte versicherungsmathematische Verluste	<u>-218</u>	<u>-226</u>
Bilanzierte Rückstellung zum 31.12.	<u>765</u>	<u>909</u>
Unterdeckung	<u>22,2%</u>	<u>19,9%</u>

Entwicklung des Barwerts der Verpflichtung (DBO):

	2010 TEUR	2009 TEUR
Barwert (DBO) 1.1.	1.135	1.170
Laufender Dienstzeitaufwand	78	78
Zinsaufwand	59	59
Abfertigungszahlungen	-282	-245
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	<u>-7</u>	<u>73</u>
Barwert (DBO) 31.12.	<u>983</u>	<u>1.135</u>

Entwicklung der nicht-realisierten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Kumulierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste 1.1.	-226	-219
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste des Jahres	7	-73
Amortisation des Jahres	<u>1</u>	<u>66</u>
Kumulierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste 31.12.	<u>-218</u>	<u>-226</u>

Die versicherungsmathematischen Basis-Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2010	2009
Zinssatz	5,00 %	5,25 %
Gehaltssteigerung	2,50 %	2,50 %
Fluktuation	0,4 % - 3,8 %	0,4 % - 3,8 %
Pensionsalter	56-65 / 61-65	56-65 / 61-65
Sterbetafel	AVÖ 2008-P, Arb./Ang.	AVÖ 2008-P, Arb./Ang.

Als rechnungsmäßiges Pensionsalter wurde das frühest mögliche Anfallsalter für die Alterspension unter Berücksichtigung von Übergangsregelungen zugrundegelegt.

b) Rückstellungen für Pensionen

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Versicherungsmathematischer Barwert der Pensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation)	2.114	1.892
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	<u>-1.172</u>	<u>-818</u>
Bilanzierte Rückstellung zum 31.12.	<u>942</u>	<u>1.074</u>

Entwicklung des Barwerts der Verpflichtung (DBO):

	2010 TEUR	2009 TEUR
Barwert (DBO) 1.1.	1.892	1.681
Laufender Dienstzeitaufwand	117	112
Zinsaufwand	105	99
Barwert (DBO) 31.12.	<u>2.114</u>	<u>1.892</u>

Als Planvermögen werden qualifizierte Rückdeckungsversicherungen vom Barwert der Pensionsverpflichtung abgezogen. Das Planvermögen hat sich wie folgt entwickelt:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Planvermögen 1.1.	818	322
Zugang durch Einzahlungen	320	477
Veranlagungsergebnis	34	19
Planvermögen 31.12.	<u>1.172</u>	<u>818</u>

Die versicherungsmathematischen Basis-Annahmen ergeben sich aus nachstehender Aufstellung:

	2010	2009
Zinssatz	5,00 %	5,25 %
Gehaltssteigerung	2,25 %	2,50 %
Rentensteigerung	2,25 %	2,50 %
Ausscheide - Wahrscheinlichkeit	2,00 %	2,00 %
Pensionsalter	65	65
Sterbetafel	AVÖ-2008-P, Angestellte	AVÖ-2008-P, Angestellte

6.2.6. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Gewährleistungen
	TEUR
Stand 1.1.2010	35
Zugänge	0
Auflösung	0
Inanspruchnahmen	-21
Stand 31.12.2010	14

Gewährleistungsrückstellungen betreffen abgeschlossene Projekte im Rahmen der langfristigen Auftragsfertigung sowie für bereits konkrete Inanspruchnahmen von Kunden und werden einzelfallbezogen gebildet.

6.2.7. Andere Verbindlichkeiten

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.783	6.498
Verbindlichkeiten gegenüber nicht-konsolidierten Konzerngesellschaften	1.097	208
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	14	18
Erhaltene Anzahlungen	100	280
Sonstige Verbindlichkeiten	3.309	3.376
	<u>12.303</u>	<u>10.380</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber nicht-konsolidierten Konzerngesellschaften resultieren in Höhe von 1.097 TEUR (Vorjahr: 208 TEUR) aus Lieferungen und Leistungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen resultieren in Höhe von 14 TEUR (Vorjahr: 18 TEUR) aus Lieferungen und Leistungen.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Steuern	747	561
Kostenabgrenzungen	552	726
Löhne und Gehälter	353	532
Offener Urlaub	277	222
Überzahlungen von Kunden	276	210
Sozialabgaben	204	207
Rechts- und Beratungskosten	97	26
Jubiläumsgelder	34	37
Übrige	769	855
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>3.309</u>	<u>3.376</u>

Die Sonstigen Verbindlichkeiten stellen in Höhe von 398 TEUR (Vorjahr 1.000 TEUR) Finanzinstrumente im Sinne von IAS 39 dar.

7. Angaben zum Konzern – Cash-flow Statement

7.1. Erwerb von Sach- und immateriellen Anlagevermögen

Die Abweichung zwischen den Erwerben gemäß Konzern-Cash-Flow-Statement und gemäß Konzernanlagenspiegel resultiert aus eigenem Vorratsvermögen, das bei der Herstellung von selbst erstelltem Sachanlagevermögen verwendet worden ist.

7.2. Zahlungsmittelfonds

Als Zahlungsmittelfonds werden die flüssigen Mittel, welche den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten umfassen, festgelegt.

8. Sonstige Angaben

8.1. Segmentberichterstattung

a) Operative Geschäftssegmente

Der Konzern ist in die folgenden Geschäftsfelder untergliedert:

- **Wasserschutz:**

Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Anlagen zur

- Abwasserreinigung (Mineralöl- und Fettabscheider, biologische Kläranlagen, Parkflächenentwässerungen und Dachwasserreinigungen)
- Abwasserableitung (Senkgruben, Sickerschächte, Regen- und Straßenwasserabläufe, Kanalrohre, Kanalschächte sowie Pumpstationen)
- Regenwassernutzung

- **Projektgeschäft:**

Planung, Leitung, Ausführung und Funktion als Generalunternehmer für Projekte im Tiefbau und Hochbau, und Immobilienverwaltung mit Vermietung und Verkauf von Immobilien

- **Infrastruktur:**

Entwicklung, Produktion und Vertrieb folgender Produkte:

- Hangbefestigungen, Masten für die Telekommunikation und Stromversorgung sowie Verkehrsleiteinrichtungen
- Naturbaustoffe (Holzbeton-Mantelsteine, Schallschutzelemente aus Holzbeton)
- Konstruktive Rundmasten
- Fertigteile für den konstruktiven Hochbau, Industriehallen bis hin zur Komplettfertigung von gewerblichen und industriellen Bauten

Die jeweiligen Segmente enthalten alle unmittelbar zuordenbaren Vermögenswerte und Schulden. Nicht zugeordnet sind steuerliche Vermögenswerte und Schulden, Finanzinvestitionen und Finanzverbindlichkeiten. Die Spalte „Überleitung“ weist ausschließlich die Schuldenkonsolidierung aus.

Die Kennzahlen stellen sich für die Geschäftsjahre 2010, 2009 und 2008 wie folgt dar:

Geschäftsjahr 2010	Wasser- schutz	Projekt- geschäft	Infra- struktur	Über- leitung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	31.575	14.373	27.840	0	73.788
Segmentergebnis	-337	1.752	-156	0	1.260
nicht zuordenbare Kosten					-4
Betriebsergebnis					1.256
Segmentvermögen	45.358	15.654	43.865	-1.977	102.901
nicht zuordenbares Vermögen					4.679
Konzernvermögen					107.580
Segmentsschulden	7.058	3.751	5.417	-1.977	14.249
nicht zuordenbare Schulden					78.313
Konzernschulden					92.562
Investitionsausgaben	1.253	71	918	0	2.242
planmäßige Abschreibungen					
(Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	2.376	146	2.822	0	5.344
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	218	0	75	0	293

Geschäftsjahr 2009	Wasser- schutz	Projekt- geschäft	Infra- struktur	Über- leitung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	33.664	9.973	22.566	0	66.203
Segmentergebnis	-932	2.693	-379	0	1.382
nicht zuordenbare Kosten					1
Betriebsergebnis					1.383
Segmentvermögen	52.535	12.365	42.740	-485	107.154
nicht zuordenbares Vermögen					3.080
Konzernvermögen					110.234
Segmentsschulden	6.663	3.038	4.271	-485	13.488
nicht zuordenbare Schulden					78.013
Konzernschulden					91.501
Investitionsausgaben	1.149	132	1.524	0	2.805
planmäßige Abschreibungen					
(Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	2.621	152	3.166	0	5.939
Restrukturierungsaufwendungen	0		391	0	391
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	226	0	67	0	293

Geschäftsjahr 2008	Wasser- schutz	Projekt- geschäft	Infra- struktur	Über- leitung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	35.066	16.365	58.361	0	109.792
Segmentergebnis	807	749	637	0	2.193
nicht zuordenbare Kosten					4
Betriebsergebnis					2.197
Segmentvermögen	34.952	7.548	74.244	-1.851	114.893
nicht zuordenbares Vermögen					2.486
Konzernvermögen					117.379
Segmentsschulden	6.843	3.557	9.799	-1.851	18.348
nicht zuordenbare Schulden					78.572
Konzernschulden					96.920
Investitionsausgaben	3.270	126	5.960	0	9.356
planmäßige Abschreibungen					
(Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	2.297	168	3.085	0	5.550
Restrukturierungsaufwendungen	0	58	396	0	454
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	418	0	306	0	724

b) Angaben auf Unternehmensebene

Transaktionen zwischen den Berichtssegmenten:

Umsatzerlöse

	2010	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR
Wasserschutz	3.512	2.989	3.594
Projektgeschäft	0	0	249
Infrastruktur	1.135	1.237	2.350
	4.647	4.226	6.193

Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Preisen abgerechnet.

Der Konzern operiert vorwiegend in fünf geographischen Regionen im Sinne von Produktionsstätten: Österreich, Ungarn, Rumänien, Slowakei und übrige Länder. In diesen Ländern wird die gesamte Produktpalette des Konzerns angeboten.

Die Bedeutung der geographischen Regionen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

	Umsatzerlöse			Gesamtvermögen		
	2010	2009	2008	2010	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Österreich	15.637	18.749	20.823	19.359	17.313	18.269
Ungarn	36.722	30.997	60.909	61.823	63.561	71.060
Rumänien	18.058	13.550	20.919	28.322	29.701	29.596
Slowakei	785	632	4.122	12	31	176
Übriges Europa	2.586	2.275	3.019	41	113	129
Überleitung	0	0	0	-1.977	-485	-1.851
	73.788	66.203	109.792	107.580	110.234	117.379

	Investitionsausgaben		
	2010	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR
Österreich	770	1.081	1.430
Ungarn	1.196	954	5.117
Rumänien	276	770	2.809
Slowakei	0	0	0
Übriges Europa	0	0	0
Überleitung	0	0	0
	2.242	2.805	9.356

Die Umsatzerlöse sind gegliedert nach Absatzmärkten. Eine Abgrenzung nach den Ländern, in denen die Produktion erfolgt, würde nicht zu einer wesentlichen Abweichung im obigen Zahlenwerk führen. Gesamtvermögen und Investitionsausgaben sind gegliedert nach den Gebieten, in welchen die Vermögenswerte sich physisch befinden.

In den Umsatzerlösen der einzelnen Segmente sind keine Erlöse mit Kunden, deren Anteil mehr als 10% des gesamten Segmentumsatzes ausmacht, enthalten.

8.2. Ausschüttung

Als Ausschüttung auf den Bilanzgewinn 2010 wird eine Dividende von 0 Euro (Vorjahr: 0,0 Euro) je Aktie in Höhe von insgesamt 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) vorgeschlagen und angekündigt.

8.3. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinne der Definition von „related parties“ in IAS 24 werden wie gegenüber unabhängigen Dritten gestaltet. Als „related parties“ gelten der Vorstand, der Aufsichtsrat, nicht-konsolidierte verbundene Unternehmen, assoziierte Unternehmen sowie die Wolschner Privatstiftung.

Die laufenden Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 359 TEUR (Vorjahr: 320 TEUR). Vorstandsbezüge inklusive der Dotierung von Pensions- und Abfertigungsrückstellungen belaufen sich auf 436 TEUR (Vorjahr: 400 TEUR). Es wurden im Geschäftsjahr und im Vorjahr keine variablen Bezüge an Vorstandsmitglieder ausbezahlt. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010 Vergütungen von insgesamt 13 TEUR (Vorjahr: 15 TEUR) bezahlt.

Zum Bilanzstichtag waren Darlehen in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 54 TEUR) an Vorstände gewährt. Die Darlehen werden fremdüblich verzinst. Sonstige Haftungen für Kredite an Vorstände und Aufsichtsräte bestehen nicht.

Das ehemalige Vorstandsmitglied DI Heinz Wolschner ist als Angestellter in der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG mit einem drittüblichen Bezug weiterhin beschäftigt. Es wurde ein Darlehen mit fremdüblicher Verzinsung an DI Heinz Wolschner gewährt.

Die Umsätze mit verbundenen, nicht-konsolidierten Unternehmen betragen 2.289 TEUR (Vorjahr 450 TEUR). Die Umsätze mit assoziierten Unternehmen betragen 340 TEUR (Vorjahr 338 TEUR).

Mit der Wolschner Privatstiftung werden keine Transaktionen getätigt.

8.4. Finanzinstrumente

Die folgenden Finanzinstrumente gemäß IAS 39 werden in der Bilanz ausgewiesen, unterteilt in die Kategorien Kredite und Forderungen (KuF), Finanzielle Schulden (FS), Zur Veräußerung verfügbar (ZVV), Bis zur Endfälligkeit gehalten (BZEG) sowie Fair Value erfolgswirksam (FVE):

	2010	2010	Wert- ansatz	Kategorie nach IAS 39			
	Buch- wert	Fair- Value		KuF/ FS	ZVV	BZEG	FVE
<u>Aktiva</u>							
Finanzinvestitionen	2.086	2.086	FV	0	2.086	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurz- und langfristig)	14.893	14.893	AK	14.893	0	0	0
Forderungen gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen	583	583	AK	583	0	0	0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	878	878	AK	837	0	0	41
Flüssige Mittel	1.701	1.701	AK	1.701	0	0	0
<u>Passiva</u>							
Finanzverbindlichkeiten	76.774	76.774	AK	76.774	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.783	7.783	AK	7.783	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen	1.111	1.111	AK	1.111	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	398	398	AK	398	0	0	0

	2009	2009	Wert- ansatz	Kategorie nach IAS 39			
	Buch- wert	Fair- Value		KuF/ FS	ZVV	BZEG	FVE
<u>Aktiva</u>							
Finanzinvestitionen	2.183	2.183	FV	0	2.183	0	0
Forderungen aus Lieferun- gen und Leistungen (kurz- und langfristig)	14.294	14.294	AK	14.294	0	0	0
Forderungen gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen	430	430	AK	430	0	0	0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	1.526	1.526	AK	1.473	0	0	53
Flüssige Mittel	1.903	1.903	AK	1.903	0	0	0
<u>Passiva</u>							
Finanzverbindlichkeiten	76.200	76.200	AK	76.200	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lie- ferungen und Leistungen	6.498	6.498	AK	6.498	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen	226	226	AK	226	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.016	2.016	AK	2.016	0	0	0

Das Nettoergebnis gegliedert nach Bewertungskategorien stellt sich wie folgt dar:

	aus Zin- sen	aus Folgebewertung			aus Ab- gang	Nettoergebnis 2010
		FV ¹⁾	WU ²⁾	WM ³⁾		
Kredite und For- derungen	186	0	0	-738	0	-552
Zur Veräußerung verfügbar	18	0	0	-180	4	-158
Bis zur Endfällig- keit gehalten	0	0	0	0	0	0
Fair Value er- folgswirksam	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Schul- den	-2.689	0	-765	0	0	-3.454
Gesamt	-2.485	0	-765	-918	4	-4.164

	aus Zin- sen	aus Folgebewertung			aus Ab- gang	Nettoergebnis 2009
		FV ¹⁾	WU ²⁾	WM ³⁾		
Kredite und For- derungen	480	0	0	-1.104	0	-624
Zur Veräußerung verfügbar	11	0	0	-369	4	-354
Bis zur Endfällig- keit gehalten	0	0	0	0	0	0
Fair Value er- folgswirksam	0	-5	0	0	0	-5
Finanzielle Schul- den	-2.947	0	-1.532	0	0	-4.479
Gesamt	-2.456	-5	-1.532	-1.473	4	-5.462

1) FV - Fair Value

2) WU - Währungsumrechnung

3) WM - Wertminderung

Die Differenz zwischen dem Nettoergebnis und dem Finanzergebnis betrifft Zinsen für das Sozialkapital sowie Forderungsverluste.

- Derivative Finanzinstrumente: Zur Absicherung des Zinsrisikos wurde ein Zinsbegrenzungsgeschäft in Form einer Höchstsatz-Vereinbarung (Rate Cap-Agreement) für 3.000 TEUR (Vorjahr: 3.000 TEUR) abgeschlossen (Siehe auch 6.1.7). Darüber hinaus hält der Konzern keine derivativen Finanzinstrumente (Forwards, Futures, Options, Swaps).
- Kreditrisiko: Es besteht keine signifikante Konzentration von Kreditrisiken. Flüssige Mittel werden bei reputable Kreditinstituten angelegt. Bezüglich des kundenseitigen Ausfallrisikos wird auf die Aufstellung über die überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Sonstigen Forderungen unter Ziffer 6.1.6. des Anhangs verwiesen.

- Zinsrisiko: Die Veränderung des Zinssatzes von +/- 1% hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 765 TEUR (Vorjahr: +/- 769 TEUR). Der Berechnung der Sensitivität liegt der Zinsaufwand der Periode bezogen auf das durchschnittlich verzinsliche Kapital der Periode zugrunde.
- Fremdwährungsrisiko: Eine Wechselkursänderung EUR zu HUF in Höhe von +/- 5% hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 962 TEUR (Vorjahr +/- 1.684 TEUR), eine Wechselkursänderung EUR zu RON in Höhe von +/- 5% hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 814 TEUR (Vorjahr +/- 839 TEUR). Die Auswirkung einer Wechselkursänderung EUR zu HUF in Höhe von +/- 5% hätte eine Auswirkung auf das Eigenkapital in Höhe von +/- 941 TEUR (Vorjahr +/- 995 TEUR), eine Wechselkursänderung EUR zu RON in Höhe von +/- 5% hätte eine Auswirkung auf das Eigenkapital in Höhe von +/- 251 TEUR (Vorjahr +/- 347 TEUR). Die Berechnung basiert auf der Sensitivität der Kredite und Darlehen in fremder Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft, wobei jeweils der relevante Wechselkurs um +/- 5% verändert worden ist.
- Liquiditätsrisiko: Die Finanzierung des Unternehmens wurde für das laufende Geschäftsjahr als auch mittelfristig auf den Geschäftsplan abgestimmt. Dieser Geschäftsplan ist Teil der offenen Kommunikation, die das Unternehmen mit den finanzierenden Banken führt und diese sind sowohl über die kurzfristigen als auch die mittelfristigen Geschäftserwartungen informiert. Mit den wichtigen finanzierenden Banken wurde für das Geschäftsjahr 2010 die Verschiebung der Tilgungen auf das jeweilige Laufzeitende vereinbart. Ausgehend von dem zurückhaltenden Budget für 2011 und der daraus resultierenden Liquiditätsplanung wurde auch für das Geschäftsjahr 2011 um die Verschiebung von Tilgungen für Investitionskredite ange-sucht. Die Banken haben Ihre Unterstützung zugesagt. Das Management geht davon aus, dass die Beibehaltung der Roll-Over Kreditlinien und Kontokorrentrahmen, so wie bisher üblich, verlängert werden. Der bestehende operative Liquiditätsbedarf kann aus den vorhandenen liquiden Mitteln und den bestehenden eingeräumten Finanzierungsrahmen gedeckt werden. Bezüglich der Fristigkeiten, den Tilgungen der Kreditlinien und den Zinszahlungen für bestehende Finanzverbindlichkeiten wird auf Ziffer 6.2.4. des Anhangs verwiesen.
- Risikomanagement: Das Risikomanagement wird zentral für sämtliche Konzerngesellschaften durchgeführt und ist darauf gerichtet, Risiken frühzeitig zu erkennen und zu identifizieren und dadurch das Risikopotential zu minimieren. Die Risiko-identifizierung, -bewertung und -berichterstattung an die zuständigen Aufsichtsorgane erfolgt laufend.

8.5. Finanzielle Verpflichtungen und Haftungen

	2010 TEUR	2009 TEUR
Verpflichtungen aus Miet- und Mietleasing-Verträgen (operating leases iSv IAS 17):		
bis zu einem Jahr	342	436
bis zu fünf Jahre	58	150
mehr als fünf Jahre	16	0

Zum Stichtag waren Garantien in Höhe von 3.398 TEUR (Vorjahr: 6.494 TEUR) aushaftend. Die Garantien betreffen im Wesentlichen Bankgarantien zu Kundenaufträgen.

8.6. Angaben über Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter ist nachfolgender Aufstellung zu entnehmen:

	Österreich	Ungarn	Rumänien	Gesamt
Geschäftsjahr 2010:				
Arbeiter	69	186	134	389
Angestellte	54	134	51	239
	123	320	185	628
Geschäftsjahr 2009:				
Arbeiter	84	216	178	478
Angestellte	58	151	48	257
	142	367	226	735

8.7. Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf den vorliegenden Jahresabschluss oder von besonderer Bedeutung.

8.8. Zusatzangaben

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2010 waren folgende Personen als **Vorstand** tätig:

DI Dr. Bernd Hans Wolschner
DI Klaus Einfalt

Im Geschäftsjahr 2010 waren folgende Personen als **Aufsichtsrat** tätig:

Dkfm. Dr. Heinz Taferner, Vorsitzender
Dr. Wolfgang Streicher, stellvertretender Vorsitzender
Mag. Otto Umlauf
Mag. Robert Schmid

Der Vorstand der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG hat den Konzernabschluss am 18. März 2011 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Klagenfurt, den 18. März 2011

Der Vorstand:

DI Klaus Einfalt

DI Dr. Bernd Hans Wolschner

3. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

**SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG,
Klagenfurt,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.


Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Klagenfurt, am 18. März 2011

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft


Mag. Helmut Kerschbaumer
Wirtschaftsprüfer


Dr. Peter Fritzer
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 82 Abs. 4 und § 87 Abs. 1 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.



DI Dr. Bernd Wolschner, Vorstand



DI Klaus Einfalt, Vorstand

Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2010
der
SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG
Klagenfurt

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

Geschäftsverlauf und wirtschaftliches Umfeld

Die Beteiligungen der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG umfassen Unternehmen mit Produktionswerken in Österreich, Ungarn und Rumänien. In der Slowakei sowie in Bulgarien und Moldawien gibt es Verkaufsniederlassungen.

Wirtschaftliches Umfeld

Im Gegensatz zu exportorientierten Branchen, konnte der Bausektor 2010 noch nicht von der wirtschaftlichen Erholung profitieren, sondern musste abermals, in Folge der noch reduzierten Investitionsneigung, Rückgänge verkraften. Durchschnittlich ist das BIP innerhalb der EU um +1,9% gestiegen, die Bauwirtschaft ist jedoch um weitere -3,3 % geschrumpft (Euroconstruct¹ Länder). Die Hauptmärkte von SW Umwelttechnik waren davon sehr stark betroffen und so lagen die Rückgänge im Neubau in Österreich um -4%, in Ungarn um -8% und in Rumänien am stärksten um -22% unter der Bauleistung des Vorjahres.

Österreich

Die österreichische Wirtschaft profitierte vom deutschen Aufschwung, so ist in 2010 das Bruttoinlandsprodukt um +2% gegenüber 2009 gestiegen und 2011 wird ein weiterer Anstieg von +1,9% erwartet. Das BIP Wachstum ist vor allem durch die exportorientierte Industrie getrieben, die in 2011 ihre Investitionen verstärken wird.

Wie in den meisten europäischen Ländern schrumpfte die Bauleistung 2010 in Österreich für den Neubau um - 4%, wobei für 2011 bereits eine leichte Entspannung von +0,2% zu erwarten ist. Vor allem öffentliche Projekte im Nicht-Wohnbau werden sich positiv auswirken, aber auch Investitionen aus Industrie und Gewerbe werden steigen. Der für SW relevante Tiefbau sollte etwa auf dem Niveau von 2010 bleiben.

¹ Euroconstruct ist ein Forschungs- und Beratungsnetzwerk, bestehend aus Forschungsinstituten 19 europäischer Länder und erstellt zwei Mal jährlich umfassende Analysen über die wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere der Baubranche. Die Zahlen auf dieser Seite basieren auf den Analysen von Euroconstruct vom Dez. 2010.

Ungarn

In Ungarn ist das Bruttoinlandsprodukt 2010 um +1 % gewachsen, für 2011 werden bereits +2,8 % erwartet. In der Euroconstruct-Analyse für 2010 wurde für die ungarische Baubranche ein leichtes Wachstum prognostiziert. Tatsächlich hat sich die Bauleistung für den Neubau um -8% reduziert, besonders eklatant ist der Unterschied bei dem für SW relevanten Tiefbau, der um -11% zurückgegangen ist. Für diesen Sektor lag die Erwartung, basierend auf der großen Anzahl EU finanzierter Projekte, die zum damaligen Zeitpunkt in Planung bzw. vor dem Vergabeprozess waren, bei 10 % Wachstum.

Nach dem langen Winter, der die Bautätigkeit im ersten Quartal bremste, führten die Parlamentswahlen im Mai 2010 und die Kommunalwahlen im Oktober 2010 zu Verzögerungen und teilweise zu einem kompletten Vergabestopp im zweiten und dritten Quartal, da die Vergaberichtlinien überarbeitet und erheblich geändert wurden. Im vierten Quartal konnte jedoch bereits eine Trendwende registriert werden, ab Oktober wurde ein deutlicher Anstieg bei der Ausschreibung von kommunalen Projekten verzeichnet, die Auftragsvergaben werden ab dem ersten Quartal 2011 erwartet.

Für 2011 wird dem ungarischen Tiefbau, vor allem aus geförderten EU Projekten, daher ein Wachstum von +8% prognostiziert. Aber auch im Bereich Industrie und Gewerbe, vor allem durch die Investments der Automotive Branche, wird eine Verbesserung um +3% erwartet.

Rumänien

In Rumänien ist das BIP auch 2010 weiter und zwar um -1,6 % zurückgegangen, ab 2011 wird die Trendumkehr einsetzen, die Prognosen liegen bei +1,4 % Wachstum. Auf Grund des Liquiditätsengpasses konnten 2010 die Co-Finanzierung der EU-geförderten Projekte nur begrenzt bedient werden, wodurch es bei nahezu allen Projekten zu starken Verzögerungen sowohl bei der Vergabe als auch bei der Realisierung gekommen ist. Durch die wirtschaftspolitische Instabilität wurde die Finanzierung von neuen Industrie- und Gewerbeprojekten nahezu komplett eingestellt und Bauvorhaben wurden nur in einem extrem reduzierten Ausmaß umgesetzt.

Die Bauleistung für den Neubau gesamt ist damit nochmals um -22% (VJ – 27%) eingebrochen, wobei der Tiefbau mit -1% (VJ – 24%) nur mehr leicht rückläufig war. Der Hochbau mit den Investitionen der Industrie- und Gewerbetunden ist dagegen extrem um weitere -33% (VJ: -28%) eingebrochen.

Durch die umgesetzten Budgetsanierungsmaßnahmen wie Umsatzsteuererhöhung und Kürzung der Beamtgehälter hat sich die Budgetlage wieder stabilisiert und Rumänien wird den neuen mit IMF abgeschlossenen Rahmenvertrag über eine zusätzliche 5 Mrd. € Kreditlinie voraussichtlich nicht mehr benötigen. Damit werden für den für SW Umwelttechnik relevanten Tiefbau eine Steigerung um +4% für 2011 erwartet, während für den Industrie- und Gewerbebereich auch in 2011 mit einem weiteren Rückgang von -12% gerechnet wird.

Wesentliche Ereignisse während des Geschäftsjahres

Das vergangene Geschäftsjahr war für SW Umwelttechnik in allen bearbeiteten Märkten durch den weiteren Marktrückgang sehr herausfordernd. Die konjunkturelle Erholung hat sich einerseits 2010 noch nicht in Investitionen von Kunden aus Industrie und Gewerbe gezeigt, während andererseits die Co-Finanzierung der EU geförderten Infrastrukturprojekte auf Grund der Budgetstabilisierungsmaßnahmen verzögert wurde. Doch dank der rechtzeitig eingeleiteten Maßnahmen – wie der Fixkosteneinsparung und Konzentration auf den Bereich Wasserschutz - hat sich SW entgegen dem, im vorhergehenden Kapitel beschriebenen, Markttrend relativ gut entwickelt.

Zweigniederlassungen

Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG betreibt keine Zweigniederlassungen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

	Einheit	2010	2009	2008
Ertragslage				
Umsatzerlöse	T€	1.706	1.337	2.670
EBIT	T€	875	347	6.362
EGT	T€	-220	-941	4.547
Umsatzrentabilität	%	51,3	25,9	238,2
Eigenkapitalrendite ²	%	-1,2	-5,1	27,2
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,6	0,6	13,0
Vermögens- und Finanzlage				
Bilanzsumme	T€	55.568	55.053	53.612
Eigenkapital	T€	17.726	17.950	18.894
Eigenkapitalquote	%	31,9	32,6	35,2
Fremdkapital	T€	37.842	37.103	34.718
Fremdkapitalquote	%	68,1	67,4	64,8
Nettoverschuldung	T€	36.380	36.178	33.986
Gearing ratio ³	%	205,2	201,5	179,9
Geldflussrechnung				
Nettogeldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	T€	121	1.246	9.904
Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit	T€	-411	-3.202	-14.609
Nettogeldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	T€	290	1.949	4.711

² Überschuss nach Steuern auf das durchschnittliche Eigenkapital

³ Nettoverschuldung zu Eigenkapital am Stichtag

Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Umweltbelange

Erhalt und Schutz der Umwelt in jegliches wirtschaftliches Handeln zu integrieren, ist von zentraler Bedeutung um Nachhaltigkeit herzustellen. Beton ist eines der meistverwendeten Baumaterialien, die Kombination aus Funktionalität und Ästhetik machen ihn einzigartig. Der Energieaufwand ist im Vergleich mit anderen Materialien niedrig und das bei langer Produktlebenszeit.

Die zentralen Elemente unseres Umweltmanagements sind die Erhöhung der Umweltverträglichkeit, die Minimierung der Umweltrisiken und die Sicherstellung als auch der Nachweis des umweltschonenden Betriebs aller Anlagen. In der SW Produktion werden Rohstoffe und Energie effizient eingesetzt und Abfälle, Ausschuss und Abwasser der Produktion wieder zugeführt. Nur acht Prozent der Abfälle sind nicht wiederverwertbar, ein Teil davon wird von unseren Lieferanten aufbereitet und dem Produktionskreislauf wieder zugeführt.

Arbeitnehmerbelange

Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind wesentlicher Faktor unseres Erfolgs. Die lange, durchschnittliche Betriebszugehörigkeitsdauer von sieben Jahren spricht für die hohe Identifikation unserer Belegschaft mit SW. Leistungsgerechte Entlohnung, die gute Vereinbarkeit von Privatleben und Arbeitszeit als auch Aufgabenbereiche und Entscheidungsspielräume die der Qualifikation entsprechen, sind die Basis für Leistungsbereitschaft und Motivation. Bei SW werden Besprechungen normalerweise in der Kernarbeitszeit anberaumt, Abend- und Wochenendtermine sind die Ausnahme. Zwei Drittel der Mitarbeiter haben einen variablen Gehaltsbestandteil, der bei Erreichung von vereinbarten Zielen ausbezahlt wird. Je nach Aufgabenbereich variieren die Ziele von produzierten Stückmengen über Deckungsbeiträge und Gewinnerreichung.

Arbeitsplatzsicherheit und ein kollegiales Klima, das frei von Diskriminierung ist, sind weitere wichtige Faktoren, die auch in unserem Verhaltenskodex festgehalten sind. Die gesamte Belegschaft ist dazu verpflichtet den Kodex zu erfüllen und hat Anspruch darauf kodexgerecht behandelt zu werden. Alle Mitarbeiter, insbesondere die Führungskräfte sind dazu angehalten kodexwidriges Verhalten zu erkennen und geeignete Schritte einzuleiten. Auch bei normalen Konflikten sind die Führungskräfte gefragt und für konstruktive Lösungen verantwortlich.

Sicherheit und Gesundheit werden in allen SW Ländern großgeschrieben, es finden regelmäßig und anlassbezogenen Schulungen statt, die strengen Sicherheitsrichtlinien werden genau eingehalten. Ergonomische Büroausstattung, Impf- und weitere Gesundheitsaktionen, wie das Angebot von Obst am Arbeitsplatz, leisten einen weiteren Beitrag zu Gesundheit und Motivation.

Ereignisse/Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens/Konzerns nehmen könnten, haben sich, bis auf die Änderung der Wechselkurse zwischen EUR/HUF und EUR/RON, nach dem Bilanzstichtag nicht ereignet. Die Abhängigkeit des Unternehmens von der Veränderung der Wechselkurse ist im Kapitel „Voraussichtliche Entwicklung und Risiken“ unter dem Titel „Währungsrisiken“ beschrieben.

Angaben gem. § 243a UGB

SW Umwelttechnik notiert mit 659.999 Stück Aktien, im „Standard Market Continuous“ der Wiener Börse, die Gesamtheit der Aktien entspricht einem Grundkapital von 4.798 T€. Um die Qualität von SW Aktionären gewohnte Finanzberichterstattung zu gewährleisten, werden die ATX Prime Kriterien freiwillig erfüllt, auch hinsichtlich der schnellen Rückkehr in den Prime Market, bei entsprechender Marktkapitalisierung.

Die Wolschner Privatstiftung hält mit 288.000 Aktien 43,64 % des ausgegebenen Aktienkapitals der SW Umwelttechnik AG und verfügt durch die Stimmrechtsbindung mit den Aktien der Familie Wolschner über die Aktienmehrheit, 50 % plus eine Aktie.

Mehr als 5 % der Aktien werden von der VBG Verwaltungs- und Beteiligungs- GmbH, dem Investmentunternehmen Hansa Investment Funds und Swisscanto Asset Management AG gehalten. Die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz.

Es existieren im Grundkapital keine Beschränkungen betreffend Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien. Es gibt auch keine Aktionäre sowie am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die Kontrollrechte besitzen.

Die Satzung beinhaltet, ergänzend zu den gesetzlichen Vorschriften, keine zusätzlichen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates als auch über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Die Mitglieder des Vorstandes haben folgende erweiterte Befugnisse betreffend der Möglichkeit, Aktien auszugeben und zurück zu kaufen:

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zu 10 % des Grundkapitals, insgesamt 65.999 Stück Aktien durch die Gesellschaft zum Zwecke der Stabilisierung des Börsenkurses, als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen oder Anteilen an Gesellschaften sowie für ein Stock-Option-Programm, wobei bei Ausübung der Ermächtigung alle maßgeblichen aktienrechtlichen Bestimmungen einzuhalten sind, zurückzukaufen. Die Genehmigung hat eine Geltungsdauer von 18 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung. In Ausübung dieser Ermächtigung darf der Gegenwert für den Erwerb eigener Aktien nicht niedriger sein als € 1,-- (ein Euro) und nicht höher sein als € 200,-- (zweihundert Euro). Das Rückkaufprogramm und insbesondere dessen Dauer sind offen zu legen. Der Handel in eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs eigener Aktien ausgeschlossen.

Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch das Grundkapital um bis zu € 2.398.000,- (Euro zwei Millionen dreihundertachtundneunzigtausend), allenfalls in mehreren Tranchen, durch Ausgabe von 329.999 Stück (dreihundertneunundzwanzigtausendneuhundertneunundneuzig) neuen, auf Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sachanlagen unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre im Falle von Sachanlagen zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgaben von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen. Die Satzung wurde im § 6 (Grundkapital und Aktien) – durch Änderung der Absätze 1 und 2 angepasst. Mit dieser Ermächtigung wird der Vorstand in die Lage versetzt, binnen fünf Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um maximal 50 % des im Firmenbuch eingetragenen Kapitals zu erhöhen.

Es existieren keine Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden. Es existiert derzeit kein öffentliches Übernahmeangebot, das Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und dem Vorstand und den Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern notwendig machen würde.

Dividende

Nachdem die Geschäftsentwicklung die Einbrüche durch die Rezession in Ungarn und Rumänien noch nicht entsprechend aufholen konnte, wird der Vorstand der SW Umwelttechnik den Aktionären auf der Hauptversammlung, die für den 20. Mai 2011 anberaumt ist, vorschlagen die Dividende für das Geschäftsjahr 2010, auszusetzen.

Kennzahlen je Aktie

	2010	2009	2008	2007	2006
Ergebnis (Konzern)	-3,73	-4,82	-5,55	2,71	3,21
Dividende	0	0	0	0,30	0,30
Höchstkurs	30,50	30,90	102,79	140,00	44,00
Tiefstkurs	14,90	17,10	19,10	42,00	35,00
Schlusskurs	23,90	30,90	21,10	99,90	41,00
Gewichtete Anzahl der Aktien	655.878	655.878	657.396	659.999	659.999

Voraussichtliche Entwicklung und Risiken

Voraussichtliche Entwicklungen

Die Erwartung für die Marktentwicklung unterscheidet sich in den Hauptmärkten erkennbar und ist nach wie vor geprägt von einer limitierten Visibilität.

In Österreich erwarten wir ein stabiles bis leicht positives Marktumfeld. Im Bereich Wasserschutz ist eine leichte Abschwächung auf Grund der Finanzierungsschwäche der Gemeinden zu erwarten. Gegenläufig ist die Investitionsneigung unserer Industrie- und Gewerbekunden angestiegen. Durch die Einführung neuer Produkte erwarten wir zusätzlich eine erkennbare Umsatzsteigerung im Unternehmen.

In Ungarn wird basierend auf den verstärkten Ausschreibungen von EU geförderten Projekten eine deutliche Steigerung der Umsätze für Wasserschutz und Projektgeschäft zu erwarten sein. Dieser Trend zeichnet sich bereits seit Jahresbeginn im Auftragsstand ab. Die Lieferungen an Industrie- und Gewerbekunden werden nur eine leichte Steigerung erfahren; hier erwarten wir ab 2012 schrittweise eine Rückkehr zu normalen Marktbedingungen.

In Rumänien ist bereits erkennbar, dass durch die Stabilisierung der Staatsfinanzen die EU geförderten Projekte für den Bereich Wasserschutz und Projektgeschäft verstärkt vergeben und realisiert werden. Diese Entwicklung bestätigt die in 2010 durchgeführte Ausrichtung der Produktionsanlagen auf diesen Geschäftsbereich. Die Investitionen aus Industrie und Gewerbe werden dagegen voraussichtlich 2011 noch weiter zurückgehen und erst ab 2012/2013 wieder ansteigen.

Für 2011 wird mit einem leichten Anstieg der Inputkosten - insbesondere Energie und Stahl – gerechnet. Durch die starke operative Basis – die Restrukturierungen sind abgeschlossen und die Fixkosten optimiert – kann mit einer schlanken Kostenstruktur, modernen Anlagen und innovativen Produkten gegengehalten werden. Außerdem soll durch eine Intensivierung der Vertriebstätigkeit höherwertige Produkte vermehrt in bestehenden, sowie die Einführung in neue Märkte forciert werden.

Durch den erreichten Ausbau unserer Marktposition und der bereits erkennbaren Erholung in unseren wichtigen Marktsegmenten erwarten wir für 2011 eine leichte Umsatzsteigerung und vor allem eine deutlichen Ertragsverbesserung. Die langfristige Strategie mit einer Top 3 Position in den bearbeiteten Märkten die nachhaltigen Wachstumschancen in den CEE Ländern zu nutzen, hat sich auch in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten bewährt und

durch die durchgeführten Investitionen in moderne Anlagen wird SW Umwelttechnik überproportional vom Konjunkturaufschwung profitieren können.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Als international agierendes Unternehmen ist SW Umwelttechnik Chancen und Risiken ausgesetzt, auf die nicht direkt Einfluss genommen werden kann. Jedoch bietet professionelles Risikomanagement viele Möglichkeiten frühzeitiger Identifikation und Steuerung von potentiellen Risiken und führt im Idealfall zur Erreichung von weiteren Wettbewerbsvorteilen.

Ein wichtiger Bestandteil ist das Berichtswesen, das positive und negative Abweichungen von Unternehmenszielen und –kennzahlen quantifiziert. Der Vorstand und alle leitenden Mitarbeiter haben die zentrale Aufgabe, aus den Berichten die richtigen Schlüsse zu ziehen, um rechtzeitig entsprechende Maßnahmen zu setzen und unternehmerische Chancen zu nutzen.

Risikomanagement

Das unternehmensweite Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation eingegliedert. Die laufende Berichterstattung dient dem regelmäßigen Informationsaustausch zwischen dem Vorstand und den einzelnen Unternehmen der Gruppe und in weiterer Folge mit dem Aufsichtsrat. Der Vorstand trägt die Letztverantwortung für Strategie und Erreichung der Unternehmensziele, konzentriert sich dabei hauptsächlich auf die Koordination des strategischen Risikomanagements. Im operativen Geschäft ist jedes Unternehmen und jeder leitende Angestellte für die Überwachung und Steuerung potentieller Risikoquellen selbstverantwortlich.

Größere Risikoentscheidungen werden in erweiterten Vorstandssitzungen aufgearbeitet, analysiert und dokumentiert. Die Koordination, Sicherung und Steuerung des Konzernrisikos erfolgt durch das Konzerncontrolling, das wiederum an den Vorstand berichtet.

Das Risikomanagement konzentrierte sich 2010 im Besonderen auf die Sicherung der Liquidität, die auf mehreren Ebenen erfolgt ist und auch 2011 weiterhin im Fokus steht. Ein weiterer Schwerpunkt in 2010 war die Beobachtung der Marktentwicklung um die Produktionskapazitäten rasch auf Nachfrageänderungen anpassen zu können. Im Jahr 2010 ist es vor allem in Rumänien zu einer starken Verschiebung von Infrastruktur- auf Wasserschutzprodukte gekommen, auf die mit einer Produktionsumstellung eines ganzen

Werkes reagiert wurde. Die Kapazität für Infrastrukturprodukte wurde 2010 in Ungarn dagegen wieder etwas erhöht, nachdem sich auch dieser Bereich zunehmend erholt hat.

Die Volatilität der Fremdwährungen HUF und RON hat durch die eingeleiteten Budgetsanierungsmaßnahmen in Ungarn und Rumänien im Jahresverlauf deutlich abgenommen und hat sich bereits auf eine nahezu normale Bandbreite unter 10 % eingependelt, wodurch das kurzfristige Finanzrisiko zurückgegangen ist.

Gesetzliche & wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Branchenrisiko

SW Umwelttechnik ist in Bereichen aktiv, die von gesamtwirtschaftlichen Faktoren, wie der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung und den Finanzierungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand, umweltpolitischen und umweltrechtlichen Rahmenbedingungen abhängig ist. Branchenspezifisch ist ein Einfluss der Wetterlage auf den Ablauf von Bauvorhaben und damit auf die Ertragssituation vor allem in den Wintermonaten gegeben.

Um eine Risikostreuung zu erreichen ist SW in drei unabhängigen Geschäftsbereichen und mehreren Ländern tätig. Saisonale und länderspezifische Schwankungen werden abgeschwächt, unterschiedliche Marktpotentiale genutzt und der flexible Einsatz von Ressourcen entlang der gesamten Wertschöpfungskette optimiert.

Marktrisiko

In den Wachstumsmärkten von Zentral- und Osteuropa sind die Förderungen der kommunalen Investitionen für den Budgetrahmen 2007 bis 2013 fixiert. In den bereits laufenden Verhandlungen für das EU Budget 2014 bis 2020 wird der Verlängerung der Subventionen, welche für den Aufbau der infrastrukturellen Maßnahmen in CEE benötigt werden bereits grundsätzlich zugestimmt. Diese Subventionen durch die Europäische Union haben sich vor allem in den Bereichen Infrastruktur und Abwasserbehandlung als wichtiger Faktor erwiesen.

SW erreicht durch seine geografische Aufteilung und breite Produktpalette eine Streuung des Marktrisikos. Wir streben in allen Märkten die beste Kostenposition an. Unsere Werke entsprechen modernen Standards und ermöglichen eine effiziente Produktion als auch eine flexible Anpassung an Nachfrageänderungen, wodurch wir eine sehr gute Position am Markt einnehmen.

Für eine weitere Risikominimierung sorgen das interne Controlling und der Vergleich der Betriebe mittels internem Benchmarking. Zusätzlich wird das Ziel der Kostenführerschaft in allen wichtigen Bereichen, durch die Teilnahme an anonymisierten Vergleichen mit deutschen und österreichischen Produktionsbetrieben nach dem Best Practice Prinzip, verfolgt.

Betriebliche Risiken

Anlagenrisiko

In den Betrieben von SW wird ein- und mehrschichtig arbeitend produziert, die Abhängigkeit von den Anlagen ist branchenüblich. Unsere modernen Anlagen bergen ein geringes Störungs- und Ausfallsrisiko, die umfangreichen Schulungen der zuständigen Mitarbeiter und das Instandhaltungsprogramm minimieren das Restrisiko. Im Fall trotzdem auftretender Verzögerungen ist auch eine kurzfristige Verlagerung auf andere Werke der Gruppe möglich.

Beschaffungsmarktrisiko

Als produzierendes Unternehmen ist SW Umwelttechnik Preisschwankungen bei der Beschaffung von Rohstoffen ausgesetzt. Der Stahlpreis ist von mehreren Faktoren abhängig und daher relativ volatil. Bei Großprojekten wird häufig bereits bei Auftragseingang bzw. mit geleisteter Anzahlung der Stahleinkauf getätigt, nachdem eine flexible Stahlpreisregelung vertraglich nicht möglich ist.

Zur weiteren Risikominimierung tragen das spezielle Auswahlverfahren von Lieferanten und die laufenden Überwachungsprozesse bei. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit für Probleme reduziert, trotzdem auftretende Schwierigkeiten werden früh erkannt, wodurch eine rechtzeitige Reaktion möglich ist, die zu erheblichen Einsparungen führen kann.

Terminrisiko

Bei Großaufträgen ist es teilweise üblich Leistungs- und Termingarantien abzugeben. Im Sinne der Zuverlässigkeit legen wir selbstverständlich bei jedem Projekt höchsten Wert auf Termin- und Leistungstreue. Die Projektabwicklung erfolgt EDV-gestützt, mittels eines Kalkulations-, Fertigungs- und Montageplanungssystems, wodurch das Terminrisiko minimiert wird. Sollte es trotzdem zu Ausfällen in einem Werk kommen, kann die Lieferung aus einem anderen Werk zu gesichert werden.

IT-Risiken

In Österreich wurde 2010 mit der Erneuerung der Client- und Serverhardware begonnen und wird 2011 fertiggestellt. Die modernen, dezentral und parallel installierten Systeme minimieren das Risiko des Ausfalls der Datenverarbeitung. Die regelmäßige, komplette Datensicherung an mehreren Standorten erhöht die Sicherheit zusätzlich.

Mit der Einführung von SAP in Ungarn 2009 wurde die Kommunikation und Planung zwischen den Standorten verbessert; mittelfristig ist auch in Österreich und Rumänien ein Roll-out geplant.

Umweltrisiko

SW Umwelttechnik hat sich als deklariertes Ziel gesetzt, Produkte für den Umweltschutz auch umweltgerecht herzustellen. In einem Produktionsbetrieb ergeben sich unterschiedliche Umweltrisiken, die durch das Setzen von gezielten Maßnahmen minimiert werden können. Die Umweltschutz- und Sicherheitsvorkehrungen werden durch die Betriebsleiter und den Umweltbeauftragten regelmäßig überprüft und die Erreichung der Umweltschutzziele evaluiert, im Geschäftsbericht werden die Fortschritte publiziert.

Personalrisiko

Die Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Zielerreichung. Die Fortbildungsprogramme und Informationsmaßnahmen unterstützen die Belegschaft in ihrer Arbeit und fördern Motivation und Zusammenarbeit. Die Einbindung der Mitarbeiter in Verbesserungs- und Änderungsprozesse, selbstverantwortliche Aufgabenbereiche und ein attraktives Entlohnungssystem sind weitere wichtige Bestandteile der Personalpolitik.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Forderungsausfallrisiko

Dem Risiko von Zahlungsausfällen wird, in allen bearbeiteten Ländern, durch die Versicherung von Kundenforderungen begegnet. Diese Vorgangsweise beinhaltet für jeden Kunden ein Kreditlimit, das mit steigender Kundenkenntnis erhöht werden kann. Weiterer Bestandteil der Risikominimierung ist das sehr strenge Forderungsmanagement, das bei bestehender Notwendigkeit, mit gerichtlicher Unterstützung arbeitet.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherung einer gesunden finanziellen Basis zählt zu den wichtigsten Aufgaben der strategischen Unternehmensführung. Die mittel- und langfristige Feststellung des Finanzbedarfs ist zusammen mit dem Working Capital Management Hauptbestandteil der Liquiditätsplanung. Unternehmensweites Cash-Reporting und die Analyse der Geldumschlagdauer sind wichtige Steuerungsgrößen um das Liquiditätsrisiko niedrig zu halten. Um Zahlungsengpässe zu vermeiden, pflegt SW mit den kreditgebenden Banken ein partnerschaftliches und transparentes Verhältnis, das zu rechtzeitiger Risikoidentifizierung beiträgt.

Die Finanzierung der SW-Gruppe erfolgt zu einem hohen Anteil (76,8 Mio EUR, 71 % der Bilanzsumme) durch Bankdarlehen, die zum 31. Dezember 2010 mit 36,2 Mio EUR kurzfristige Kontokorrentkredite, so genannte „Roll-Over-Kredite“ und innerhalb eines Jahres fälligen Tilgungen (6,1 Mio EUR) aus langfristigen Darlehen umfassen; und mit 40,6 Mio EUR aus langfristigen Darlehen bestehen. Darüber hinaus stehen zum 31. Dezember 2010 noch nicht ausgenützte Kontokorrentrahmen in Höhe von 3,7 Mio EUR zur Verfügung. Das Management geht davon aus, dass die Roll-Over-Kredite und die Kontenrahmen wie bisher üblich verlängert werden. Die SW-Gruppe wird in 2011 auf Basis der aktuellen Planung wie im Vorjahr nur eingeschränkt in der Lage sein, die in 2011 fälligen Tilgungen der langfristigen Darlehen zu leisten. Mit den wichtigsten finanzierenden Banken wurde bereits 2010 die Verschiebung der in 2010 fälligen Tilgungen auf das jeweilige Laufzeitende vereinbart. Ausgehend von dem zurückhaltenden Budget für 2011 und der daraus resultierenden Liquiditätsplanung wurde auch für das Geschäftsjahr 2011 um die Verschiebung von Tilgungen für Investitionskredite angesucht. Die Banken haben Ihre Unterstützung zugesagt. Der bestehende operative Liquiditätsbedarf kann aus den vorhandenen liquiden Mitteln und den bestehenden eingeräumten Finanzierungsrahmen gedeckt werden. Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG als Konzernholding unterstützt die operativen Tochtergesellschaften innerhalb des Konzernes mit Patronatserklärungen in Höhe von TEUR 32.390.

Währungsrisiken

Auf Grund der unter 10 % liegenden Import-/Exportrate in Fremdwährungsländer und den Ausgleich von Zahlungsverpflichtungen mittels Verkaufserlöse derselben Währung, bestehen nur beschränkt zahlungswirksame Währungsrisiken.

Zahlungen zwischen unterschiedlichen Währungsregionen ergeben sich aus konzerninternen Dividenden- und Darlehensflüssen, weitere Wechselkursabhängigkeiten treten bei der Umrechnung ausländischer Einzelabschlüsse in die Konzernwährung Euro auf. Ein verstärktes Wechselkursrisiko entstand durch das Investitionsprogramm in Ungarn und Rumänien.

Wie erwartet hat die Volatilität, der für SW Umwelttechnik relevanten Fremdwährungen HUF und RON, abgenommen und sich wieder bei den normalen Bandbreiten unter 10 % eingependelt.

Weitere Risiken, die einzeln oder in Wechselwirkung Bestand gefährdende Auswirkung haben können, sind für das Geschäftsjahr 2011 nicht zu erkennen.

Zinsrisiken

Um sich gegen Zinsschwankungen abzusichern und dadurch entstehende Risiken zu reduzieren, hat SW Umwelttechnik Zinscap-Optionsscheine in einem gewissen Ausmaß erworben.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Im vorliegenden Bericht wird die Organisation der internen Kontrolle des Rechnungslegungsprozesses dargestellt. Der Vorstand ist für die Einrichtung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich, das den Anforderungen des Unternehmens entspricht.

Einleitung

Das interne Kontrollsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist darauf ausgerichtet, das Management in einer Art und Weise zu unterstützen, dass es in der Lage ist, die effektive Kontrolle hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten und eine kontinuierliche Verbesserung herbeizuführen. Die Implementierung erfolgte über die internen Richtlinien und Vorschriften, es wurden Bedingungen geschaffen, in denen spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ablaufen können. Den Anforderungen eines effektiven Kontrollsystems entsprechend, wurden die Verantwortungsbereiche in die Unternehmensorganisation eingegliedert.

Risikobeurteilung

Die potentiellen Risiken des Rechnungslegungsprozesses werden vom leitenden Management, Vorstand und Aufsichtsrat erhoben und überwacht, die Relevanz und Eintrittswahrscheinlichkeit wird eingeschätzt.

Die durchgeführten Kontrollmaßnahmen werden von den zuständigen Stellen jährlich, basierend auf einem risikoorientierten Modell, evaluiert. Eine fehlerhafte Finanzberichterstattung könnte durch unterschiedliche Faktoren ausgelöst werden, denen im Vorfeld entgegen gewirkt werden kann. Das Fehlerrisiko kann zum Beispiel durch eine Vereinfachung der Bilanzierungsgrundsätze und die Vereinheitlichung der Grundsätze für die Bewertung von Vermögensgegenständen verringert werden. Ein komplexes oder sich spontan veränderndes Geschäftsumfeld kann das Risiko der fehlerhaften Finanzberichterstattung begünstigen. Für die erstellten Schätzungen, besteht das immanente Risiko, dass zukünftige Entwicklungen von den Prognosen abweichen. Besonders relevant sind die Schätzungen folgender Inhalte des Jahresabschlusses: Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Vorräten. Um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren, werden teilweise externe Experten zugezogen und öffentlich zugängliche Quellen verwendet.

Kontrollmaßnahmen

Das allgemeine Kontrollumfeld umfasst neben Vorstand und Aufsichtsrat auch die mittlere Managementebene. Potentiellen Fehlern und Abweichungen in der Finanzberichterstattung wird, durch Anwendung sämtlicher Kontrollmaßnahmen im laufenden Geschäftsprozess, vorgebeugt. Wenn trotzdem Fehler auftreten, können diese rasch identifiziert und korrigiert werden. Im Rahmen der Kontrollmaßnahmen wird eine Vielzahl von Tätigkeiten durchgeführt, wie zum Beispiel die Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management, die spezifische Überleitung von Konten und die Analyse von fortlaufenden Prozessen im Rechnungswesen.

Es steht in der Verantwortung des Vorstandes, dass die Hierarchieebenen in einer Art und Weise ausgestaltet sind, sodass die Ausführung einer Tätigkeit nicht von derselben Person kontrolliert, sondern dass nach dem 4-Augen Prinzip gearbeitet wird.

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit sind ein wichtiger Bestandteil des internen Kontrollsystems. Sensible Tätigkeiten werden durch die zurückhaltende Vergabe von IT-Berechtigungen getrennt und unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung werden die Programme BMD, SAP beziehungsweise VIP verwendet. Die Systeme verfügen über integrierte Kontrollmechanismen, wodurch die Funktionsfähigkeit gewährleistet wird.

Information und Kommunikation

Das Management überprüft und aktualisiert regelmäßig die Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung. Zusätzlich werden damit im Zusammenhang stehende Richtlinien und Vorschriften in verschiedenen Arbeitsgruppen diskutiert. Neben dem Management werden auch Abteilungsleiter und führende Mitarbeiter der Abteilung Rechnungswesen eingebunden, alle Mitarbeiter deren Tätigkeit im Einflussbereich liegt, werden informiert. Die Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit der Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften, als auch mit der Identifizierung von Schwachstellen und Verbesserungspotentialen im Rechnungswesen.

Überwachung

Die konzernweite kontinuierliche Überwachung liegt im Verantwortungsbereich vom Vorstand, die in enger Zusammenarbeit mit dem Konzerncontrolling erfolgt. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig über den Geschäftsverlauf und allfällige Abweichungen berichtet. Zusätzlich sind das obere Management und die Abteilungsleiter für die Überwachung ihrer jeweiligen Bereiche zuständig, es werden in regelmäßigen Abständen Plausibilitätsprüfungen vorgenommen.

Die Ergebnisse werden unter anderem in monatlichen Finanzberichten zusammengefasst, in denen die Entwicklung der Umsätze, aufgliedert auf Segmente, die Liquidität, der Stand der Forderungen und Vorräte, sowie weitere wichtige zur Steuerung notwendige Daten enthalten sind. Abschlüsse, die veröffentlicht werden müssen, werden von leitenden Mitarbeitern des Rechnungswesens und dem Vorstand einer abschließenden Prüfung unterzogen.

Gemäß Unternehmensrechts-Änderungsgesetz 2008 wird dem Prüfungsausschuss zumindest zweimal jährlich über das Kontrollsystem berichtet. Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe das Kontrollsystem zu überwachen und die Wirksamkeit wurde bestätigt.

Basierend auf der erstellten Analyse wird eine kontinuierliche Verbesserung der Effizienz und Exaktheit angestrebt.

Klagenfurt, am 18. März 2011

Der Vorstand:

DI Dr. Bernd Hans Wolschner

DI Klaus Einfalt

**Jahresabschluss zum
31. Dezember 2010**

Bilanz zum 31. Dezember 2010**Aktiva**

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	188.949,87	223
	<u>188.949,87</u>	<u>223</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	260.795,31	268
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	111.644,03	107
	<u>372.439,34</u>	<u>375</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	36.092.145,50	36.094
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	14.517.996,36	14.518
3. Beteiligungen	241.351,38	241
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	3.172.249,95	2.919
	<u>54.023.743,19</u>	<u>53.772</u>
	<u>54.585.132,40</u>	<u>54.370</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	200,00	1
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	833.779,13	163
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	127
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	41.065,00	249
	<u>875.044,13</u>	<u>540</u>
II. Wertpapiere und Anteile		
Eigene Anteile	98.430,09	127
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	250,27	0
	<u>973.724,49</u>	<u>668</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9.471,31	15
	<u>55.568.328,20</u>	<u>55.053</u>

Passiva

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	4.798.192,73	4.798
II. Kapitalrücklagen		
Gebundene	6.109.027,39	6.109
III. Rücklage für eigene Anteile	98.430,09	127
IV. Bilanzgewinn		
davon Gewinnvortrag: EUR 6.915.489,68;		
Vorjahr: TEUR 7.900	6.719.937,20	6.915
	<u>17.725.587,41</u>	<u>17.950</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	119.609,00	288
2. Rückstellungen für Pensionen	2.113.718,90	1.892
3. Sonstige Rückstellungen	252.201,28	180
	<u>2.485.529,18</u>	<u>2.361</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.135.644,47	33.846
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	68.084,85	84
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	966.922,48	646
4. Sonstige Verbindlichkeiten	186.559,81	167
davon aus Steuern: EUR 26.321,92;		
Vorjahr: TEUR 8		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 8.332,52; Vorjahr: TEUR 7		
	<u>35.357.211,61</u>	<u>34.743</u>
	<u>55.568.328,20</u>	<u>55.053</u>
Haftungsverhältnisse	32.390.000,00	20.666

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

	2010 EUR	2009 TEUR
1. Umsatzerlöse	1.705.963,35	1.337
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	3.000,00	0
b) Übrige	2.800,00	1
	<u>5.800,00</u>	<u>1</u>
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen		
a) Materialaufwand	249.801,44	9
	<u>-249.801,44</u>	<u>-9</u>
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	673.670,76	754
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-1.309,97	29
c) Aufwendungen für Altersversorgung	217.130,57	217
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	98.927,25	120
e) Sonstige Sozialaufwendungen	0,00	0
	<u>-988.418,61</u>	<u>-1.119</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-103.804,85	-96
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern	50.419,30	1
b) Übrige	884.444,63	889
	<u>-934.863,93</u>	<u>-891</u>
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	-565.125,48	-777
8. Erträge aus Beteiligungen	632.000,00	184
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 592.000,00; Vorjahr: TEUR 150		
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	744.053,62	778
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 723.600,00; Vorjahr: TEUR 749		
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	189.601,56	187
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 183.000,00; Vorjahr: TEUR 150		
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	3.600,22	269
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		
a) Abschreibungen	-128.608,81	-294
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.094.721,10	-1.288
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 23.100,00; Vorjahr: TEUR 0		
14. Zwischensumme aus Z 8 bis 13 (Finanzergebnis)	345.925,49	-164
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-219.199,99	-941
16. Steuern vom Einkommen	-5.261,30	-4
17. Jahresfehlbetrag	-224.461,29	-944
18. Auflösung der Rücklage für eigene Anteile	28.908,81	0
19. Zuweisung zur Rücklage für eigene Anteile	0,00	-40
20. Jahresverlust	-195.552,48	-985
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.915.489,68	7.900
22. Bilanzgewinn	6.719.937,20	6.915

Anhang
für das Geschäftsjahr 2010
der
SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG
Klagenfurt

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG wurde vom Vorstand nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren entwickelt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibung bewertet. Die planmäßige Abschreibung wird der voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear vorgenommen. Der Abschreibungszeitraum beträgt bei immateriellen Vermögensgegenständen 4 bis 5 Jahre, bei Baulichkeiten 20 bis 40 Jahre, bei technischen Anlagen und Maschinen sowie anderen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung 5 bis 8 Jahre. Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis EUR 400,00) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und gleichzeitig als Abgang behandelt.

In Anlehnung an die steuerlichen Bestimmungen wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung und für Zugänge im zweiten Halbjahr die halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen zur Berücksichtigung von Wertminderungen, bewertet. Beteiligungserträge werden zu dem Zeitpunkt berücksichtigt, zu dem der Rechtsanspruch auf die Dividende begründet ist.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens und Umlaufvermögens** werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren Börsenkurswerten zum Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

Zur Absicherung des Zinsrisikos wurde im Geschäftsjahr 2009 ein Zinsbegrenzungsgeschäfte in Form einer Höchstsatz-Vereinbarung (Rate Cap-Agreement) für 3 Mio EUR (Vorjahr: 3 Mio EUR) abgeschlossen. Die zu zahlende Prämie zur Übernahme des Zinsrisikos wurde als sonstiger Vermögensgegenstand aktiviert und wird über die Laufzeit des Zinsbegrenzungsgeschäftes aufgelöst. Der Marktwert beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 19 (Vorjahr: TEUR 32); der Buchwert beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 41 (Vorjahr: TEUR 53). Zum 31.12.2010 ist die Abschreibung von TEUR 22 auf den Marktwert unterblieben.

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** werden nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4,0%, einem Pensionsantrittsalter bei Frauen von 60 Jahren und Männern von 65 Jahren.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen erfolgt nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IAS 19) unter Anwendung der AVÖ 2008, eine Diskontrate von 5 % (Vorjahr: 5,25%), einer Valorisierung der Gehälter und der voraussichtlichen Sozialversicherungspension von 2,5% und einer Ausscheidewahrscheinlichkeit von 2%. Das Pensionsantrittsalter eines Anwartschaftsberechtigten beträgt 65 Jahre. Der nach § 14 EStG errechnete Wert liegt bei TEUR 2.001 (2009: TEUR 1.750) und ist somit um TEUR 113 (2009: TEUR 142) niedriger als der bilanzierte Wert.

In den **sonstigen Rückstellungen** werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzierung erkennbaren Risiken und der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen bewertet.

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Anschaffungskurs oder dem niedrigeren Devisengeldkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Anschaffungskurs oder dem höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Die Zusammensetzung und **Entwicklung** der einzelnen **Posten des Anlagevermögens** sind dem beigegeführten Anlagenspiegel zu entnehmen.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** betreffen ein langfristig gewährtes Darlehen in Höhe von TUEUR 14.327 an die SW Umwelttechnik Magyarorszag Kft, Majoshaza, Ungarn, ein langfristig gewährtes Darlehen in Höhe von TEUR 150 an die SW Umwelttechnik Romania S.R.L., Ortisoara, Rumänien, sowie ein langfristig gewährtes Darlehen in Höhe von TEUR 41 an die SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien. Die Restlaufzeit der Ausleihungen an verbundene Unternehmen bis zu einem Jahr beträgt TEUR 1.000.

Die **Restlaufzeiten der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** sind zum 31.12.2010 und 31.12.2009 zur Gänze kleiner als ein Jahr.

Die **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren in Höhe von TEUR 284 (Vorjahr: TEUR 13) aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von TEUR 550 (Vorjahr: TEUR 150) aus sonstigen Forderungen.

Die **Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, resultieren in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 127) aus sonstigen Forderungen.

In den **sonstigen Forderungen** sind in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) Erträge enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Das **Grundkapital** beträgt TEUR 4.798 (Vorjahr TEUR 4.798) und ist in 659.999 (Vorjahr 659.999) auf Inhaber lautende Stückaktien zerlegt.

Die Gesellschaft besitzt zum 31. Dezember 2010 eigene Aktien (4.121 Stk.) zum Kurswert TEUR 98.

Das mit Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Mai 2010 genehmigte Kapital beträgt 2.398 TEUR (2009: 2.398 TEUR). Die Ermächtigung des Vorstandes gemäß § 159 AktG besteht bis 11. Juni 2015. Es bestehen keine ausstehenden Einlagen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** haben in Höhe von TEUR 10.985 eine Restlaufzeit von über einem Jahr und in Höhe von TEUR 1.381 eine Restlaufzeit von über fünf Jahren.

Die restlichen **Verbindlichkeiten** haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Im Posten **Sonstige Verbindlichkeiten** sind in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) Aufwendungen enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Haftungsverhältnisse

Die ausgewiesenen Haftungsverhältnisse betreffen im Wesentlichen Haftungen für Verbindlichkeiten verbundener Unternehmen und sonstige Eventualverbindlichkeiten aus Bankgarantien.

Art, Zweck und finanzielle Auswirkungen sonstiger nicht in der Bilanz ausgewiesener oder angegebener Geschäfte gem § 237 Z 8a UGB

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2010 keine Geschäfte gem § 237 Z 8a UGB abgeschlossen.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinn des § 237 Z 8b UGB

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt und betrafen im Wesentlichen Managementfee und Darlehensgewährungen an verbundene Unternehmen.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und VerlustrechnungAufgliederung Umsatzerlöse

	TEUR	TEUR
nach Sparten:		
Wasserschutz	355	494
Infrastruktur	23	0
Projektgeschäft	1.328	843
	1.706	1.337
nach Absatzgebieten:		
Inland	266	203
Ungarn	1.017	505
Rumänien	381	0
Übriges Ausland	42	629
	1.706	1.337

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

	Abfertigungen		Pensionen	
	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
Vorstand und leitende Mitarbeiter	-4	25	217	217
MVK-Beiträge	3	4	0	0
	-1	29	217	217

	2010 TEUR	2009 TEUR
Erträge aus Beteiligungen	632	184
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	592	150
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	744	778
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	724	749
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	190	187
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	183	150
Aufwendungen aus Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	129	294
<i>davon Abschreibungen</i>	129	294

Die in den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer betreffen:

	2010 EUR	2009 EUR
Aufwendungen für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses	40	37
	<u>40</u>	<u>37</u>

4. Sonstige Angaben

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der SW Umwelttechnik GmbH (als Gruppenmitglied) besteht seit dem Geschäftsjahr 2008 eine Steuerumlagevereinbarung.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2010 waren durchschnittlich 7 Angestellte (Vorjahr: 8) und 0 Arbeiter (Vorjahr: 0) beschäftigt.

An Aufsichtsratsvergütungen wurden im Geschäftsjahr 2010 EUR 17.108,26 gezahlt. Die Angabe der Bezüge des Vorstandes unterbleibt gemäß § 241 Abs. 4 UGB.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich aus folgenden Personen zusammen:

Gewählte Mitglieder:

Dkfm. Dr. Heinz Taferner (Vorsitzender)
 Dr. Wolfgang Streicher (stellvertretender Vorsitzender)
 Mag. Otto Umlauf
 Mag. Robert Schmid

Vorstand

Dem Vorstand gehörten an:

Dipl.Ing. Dr. Bernd Hans Wolschner

Dipl.Ing. Klaus Einfalt

Klagenfurt, am 18. März 2011

Der Vorstand:

DI Klaus Einfalt

DI Dr. Bernd Hans Wolschner

Anlagenpiegel für das Geschäftsjahr 2010

	Stand am 1.1.2010		Zugänge		Anschaffungskosten		Umbuchungen		Stand am 31.12.2010		Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte		Abschreibungen im Geschäftsjahr 2010		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																	
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	271.809,79	22.500,00	0,00	0,00	294.309,79	105.359,92	188.949,87	222.857,33	56.407,46								
	271.809,79	22.500,00	0,00	0,00	294.309,79	105.359,92	188.949,87	222.857,33	56.407,46								
II. Sachanlagen																	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	293.397,18	0,00	0,00	0,00	293.397,18	32.601,87	260.795,31	268.141,66	7.346,35								
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	239.787,07	44.516,09	51.894,29	0,00	232.408,87	120.764,84	111.644,03	107.178,98	40.051,04								
	533.184,25	44.516,09	51.894,29	0,00	525.806,05	153.366,71	372.439,34	375.320,64	47.397,39								
III. Finanzanlagen																	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	44.345.313,38	99.700,00	1.787,78	0,00	44.443.225,60	8.351.080,10	36.092.145,50	36.093.933,28	99.700,00								
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	14.577.996,36	0,00	0,00	0,00	14.577.996,36	60.000,00	14.517.996,36	14.517.996,36	0,00								
3. Beteiligungen	241.351,38	0,00	0,00	0,00	241.351,38	0,00	241.351,38	241.351,38	0,00								
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	2.919.985,83	354.355,41	102.091,29	0,00	3.172.249,95	0,00	3.172.249,95	2.918.563,54	0,00								
	62.084.646,95	454.055,41	103.879,07	0,00	62.434.823,29	8.411.080,10	54.023.743,19	53.771.844,56	99.700,00								
	62.889.640,99	521.071,50	155.773,36	0,00	63.254.939,13	8.669.806,73	54.585.132,40	54.370.022,53	203.504,85								

Beteiligungsspiegel zum 31.12.2010

Die Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis beziehen sich auf die lokalen Jahresabschlüsse nach den lokalen Rechnungslegungsvorschriften und sind in den Landeswährungen angegeben.

Gesellschaft	Stichtag	Beteil.- quote	Eigenkapital 2010		Ergebnis 2010
			Währ.	1.000 WE	1.000 WE
OMS Hungária Kft., Tata, Ungarn	31.12.2010	73,06%	HUF	806.677	9.847
SW Umwelttechnik Magyarorszag Kft., Majosháza, Ungarn	31.12.2010	100,00%	HUF	2.063.722	-810.009
SW Umwelttechnik Romania s.r.l., Rumänien	31.12.2010	100,00%	LEI	28.780	-10.229
UT-Projekt GmbH, Wien	31.12.2010	100,00%	EUR	-120	-24
SW Umwelttechnik Österreich GmbH, Klagenfurt	31.12.2010	74,00%	EUR	5.670	968
ISO-SPAN Baustoffwerk Ges.m.b.H., Ramingstein	31.12.2010	50,00%	EUR	781	346
AT-Abwassertechnik, Leoben	31.12.2010	45,00%	EUR	41	21
UT Immobilienverwaltungsges.m.b.H., Schongau, Deutschland	31.12.2010	100,00%	EUR	10	10
SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien	31.12.2010	100,00%	BGN	-121	-28
SW Umwelttechnik d.o.o., Belgrad, Serbien	31.12.2010	100,00%	RSD	479	0
SW Umwelttechnik s.r.l., Chisinau, Moldawien	31.12.2010	100,00%	MDL	-133	-17
SW Umwelttechnik Slovensko s.r.o., Kosice, Slowakei	31.12.2010	100,00%	SKK	21	6

4. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG,
Klagenfurt,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.


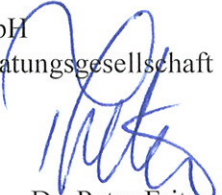
Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Klagenfurt, am 18. März 2011

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

 Mag. Helmut Kerschbaumer Wirtschaftsprüfer	 Dr. Peter Fritzer Wirtschaftsprüfer
--	---

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 82 Abs. 4 und § 87 Abs. 1 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.



DI Dr. Bernd Wolschner, Vorstand



DI Klaus Einfalt, Vorstand